

18.05.1960 Einsetzung in die Sohnschaft, Teil 2
Serie V, 2), Jeffersonville, Indiana

Übersetzer: Ewald Frank

1 Wir beugen unsere Häupter heute abend als eine Gemeinde, als eine Gruppe von herausgerufenen und gläubigen Menschen, denn wir wollen heute abend Dein Wort lehren, wie wir unseren Platz einnehmen in dem Leib, in den wir gehören und wo wir als Glieder des Leibes Christi zusammenarbeiten können

2 Wir wollen jetzt direkt vor Gott treten, und Jeder von uns Vätern denkt daran, wie es wäre, wenn es um unsere kleine Tochter ginge, wie unsere Herzen in uns brennen und verletzt wären, und daß wir die Gemeinde sofort um Fürbitte bitten würden. Das Herz eines Vaters brennt und schmerzt, Herr, möge diese große Person, der Heilige Geist, jetzt in sein Herz kommen und jeden Schatten eines Zweifels und jeden Schmerz hinwegnehmen und ihn wissen lassen, daß Du Gott bist und keine Krankheit in Deiner Gegenwart standhalten kann, wenn Dem göttlicher Auftrag von Deiner Gemeinde und Deinem Volk ausgeführt wird

3 Seit dem letzten Sonntag habe ich in dieser Woche, während wir beteten, über die Art und Möglichkeiten des Gebetes nachgedacht. Für die Welt sieht es so aus, als hätten wir eigentlich keine Waffe, doch diese kleine Schleuder trifft tödlich, wenn sie in den Händen des Glaubens gehalten wird. O Herr, mögen unsere Gebete ein Volltreffer sein, so daß der Tod, der dort über dem Kind schwebt, geschlagen wäre und die Finsternis von dem Krankenbett dieses Kindes, des kleinen Mädchens, weicht. Möge das große Licht der Gegenwart Gottes über ihr leuchten und sie aus dem Krankenhaus kommen als ein gesundes Kind

4 O Gott, wir wissen, gleich hinter dem Strome warten unsere Lieben, und das ist herrlich. Doch wir lieben unsere Kleinen. Deshalb bitten wir, o Herr, daß Du das Leben des Kindes verschonst zu Deiner Ehre. Wir, als Deine Gemeinde, bedrohen den Tod und sagen: "Halte ein, du dort. Du kannst dieses Kind nicht nehmen, denn wir stellen den Anspruch auf sein Leben um des Königreiches Gottes willen." Gewähre diese Dinge, Herr, daß er gleich dort hingehet, wohin wir ihn weisen in dem Namen Jesu Christi, unseres Retters. Amen.

5 Glauben wir? Ich wüßte nicht, was ich tun sollte, wenn ich kein Christ wäre. Ich würde einfach nicht mehr länger bleiben wollen. Es gibt nichts, für das man leben könnte, nur andere zur Rettung führen, das ist das beste, das ich kenne.

6 Heute abend möchten wir mit einem kleinen Rückblick auf unsere vorige Lektion beginnen. Deshalb möchte ich versuchen, das ganze Kapitel zu lesen, falls ich dazu komme. Wahrscheinlich werde ich auch Sonntagmorgen und Sonntagabend dazu nehmen müssen, wenn es euch recht ist, um klar herauszubringen, was ich der Gemeinde begreiflich machen will. Oh, es ist herrlich, seinen Platz zu finden. Niemand kann etwas tun, es sei denn, daß er genau weiß, was er tut.

7 Wie wäre es, wenn du eine Operation benötigst und ein junger Doktor wäre da, der gerade von der Schule kommt und noch nie operiert hat. Er mag jung sein und gut aussehen, sein Haar gut gekämmt haben, gut gekleidet sein, gute Umgangsformen und dergleichen haben. Er würde sagen: "Ich habe die Messer geschärft und alle Instrumente sterilisiert." Aber du würdest trotzdem ein komisches Gefühl dabei haben. Ich hätte lieber einen alten Arzt, der diese Operation schon oft ausgeführt hat, wenn ich unter das Messer komme. Ich möchte keinen, der gerade von der Schule kommt, sondern jemanden mit Erfahrung.

8 Der mit der größten Erfahrung, den ich kenne, den wir heute abend anrufen können, das ist der Heilige Geist. ER ist Gottes großer Arzt und großer Lehrer.

9 Heute abend setze ich mit der Botschaft von Sonntag fort. Sie lehnten Samuel mit dem Wort des Herrn ab und wählten statt dessen Saul, den Sohn Kis; sie lehnten Samuel ab, der den Heiligen Geist repräsentierte, weil er so sprach, wie der Geist ihn leitete. Als er ihre Aufmerksamkeit darauf lenkte, sagte er: "Denkt daran, ich habe euch niemals etwas im Namen des Herrn gesagt, ohne daß der Herr es geschehen ließ, und habe meinen Wandel untadelig vor euch geführt. Niemand kann mich einer Sünde bezichtigen."

So sagte auch Jesus: "Wer kann Mich einer Sünde beschuldigen?"

10 Er sagte weiter: "Ich bin nicht zu euch gekommen und habe um Geld gebettelt. Ich habe euch nichts genommen. Alles, was ich sagte, was ich euch aus dem Munde des Herrn brachte, ist zu eurem eigenen Besten gewesen."

11 Und das Volk legte das Zeugnis ab: "Das ist wahr. Das alles stimmt, aber wir möchten trotzdem einen König. Wir möchten so sein wie alle anderen Völker."

12 Nun, das Buch an die Epheser, das wir heute abend betrachten, entspricht dem Buche Josua im Alten Testament. Darin wird der Erbbesitz aufgeteilt und die Überwinder auf ihren Platz gestellt. Wir werden kurz einen Rückblick halten, um einen Ausgangspunkt zu bekommen, bevor wir mit dem Lesen des 3. Verses beginnen. Letzten Sonntagabend stellten wir fest, daß Gott im Alten Testament Israel die Verheißung für ein Land der Ruhe gegeben hatte, denn sie waren Pilger und Wanderer geworden. Sie waren in einem Land, das ihnen nicht gehörte, und Gott hatte Abraham verheißen, daß seine Nachkommen 400 Jahre lang als Fremdlinge bei einem fremden Volke wohnen und unterdrückt werden, aber daß sie durch eine starke Hand herausgeführt und in ein gutes Land, das von Milch und Honig überfließt, gebracht würden.

13 Als nun die Zeit der Verheißung nahte, erweckte Gott jemanden, der sie in dieses Land bringen sollte. Wieviele von euch wissen, wer dieser Mann war? Moses. Beachtet, er ist ein sehr, sehr gutes Sinnbild auf den, der uns gegeben wurde, um uns in das verheißene Land zu bringen - Christus. Nun, wir haben eine Verheißung, und zwar die Verheißung der geistlichen Ruhe, während ihres eine leibliche Ruhe war. So kamen sie in ein Land, wo sie sagen konnten, dies ist unser Land, wir sind keine Wanderer mehr, wir sind ansässig geworden. Dies ist unser Land und hier haben wir Ruhe. Wir werden unseren Weizen und unsere Weingärten anpflanzen, und werden von unseren Weingärten essen. Wenn wir sterben, hinterlassen wir es unseren Kindern.

14 Oh, wie könnten wir in diese Dinge, die das Land betreffen, hineingehen, in die Gesetze des Erbbesitzes - wie bei Naomi und Ruth mit Boas -, und uns all das in die Erinnerung zurückrufen, wie es damals in Israel war: wenn ein Bruder in Not geriet und seinen Besitz verpfändete, mußte ein Verwandter als Löser eintreten. Oh, wie wunderbar. Wir könnten uns Wochen und Wochen mit diesem Kapitel befassen, ohne es auszuschöpfen. Wir könnten die ganze Bibel in dieses eine Kapitel mit einbeziehen.

15 Ich vertiefe mich so gern darin. Wir haben es eineinhalb Jahre lang betrachtet, ohne uns von dem Buch abzuwenden, und könnten weiter dabei bleiben.

16 Es war solch eine wunderbare Sache mit dem Besitztum, daß niemand es einlösen konnte als nur ein naher Verwandter. Nun, laßt mich hier einen kleinen Beweis bringen, den ich vor einigen Abenden euch Müttern gegenüber berührt habe. Wieviele von euch haben für ihre ungeretteten Angehörigen gebetet? In Ordnung. Da habt ihr es wieder, "euer Besitztum."

17 Paulus sagte dem Römer: "Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du und dein Haus selig werden." Wenn ihr genügend Glauben für eure eigene Rettung habt, so habt auch genügend Glauben dafür, daß ungeachtet dessen, wieweit dieser Junge oder dieses Mädchen von Gott entfernt ist, sie trotzdem gerettet werden. Gott wird es irgendwie tun. Selbst wenn ER sie darniederlegen muß, daß sie sterbend im Krankenhaus liegen, sie werden gerettet werden. Gott hat es verheißen. "Der Erbesitz." Jesaja sagt: "Man wird nichts Böses mehr tun und nicht unrecht handeln auf Meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr."

18 Oh, ich habe etwas für euch, ich hoffe, daß ich heute abend dazu komme. Es brennt in meinem Herzen, wenn ich daran denke.

19 Nun gehen wir vorwärts. Habt ihr Moses, den großen Wundertäter beachtet, der Israel durch das Wüstenland brachte, bis an das verheißene Land? Er hat ihnen ihren Erbesitz jedoch nicht gegeben. Er führte sie bis an das Land heran, aber dann teilte Josua dem Volke das Land zu. Stimmt das? So brachte Christus die Gemeinde dahin, wo ihnen das Besitztum zur Verfügung gestellt wurde, nur der Jordan mußte noch überquert werden, doch der Heilige Geist ist es, der die Gemeinde in den rechten Stand bringt. Der Josua von heute versetzt die Gemeinde in den rechten Stand, gibt jedem einzelnen Gaben, den Platz und die Stellung. Er ist die Stimme Gottes, die durch den inwendigen Menschen spricht, den Christus errettet hat, der Heilige Geist. Versteht ihr das alles?

Wir gehen jetzt zum Epheserbrief. In derselben Weise bringt ER die Gemeinde in den Stand, in den sie gehört. Josua teilte ihnen das natürliche Land zu. Nun bringt der Heilige Geist die Gemeinde positionsmäßig in die Stellung hinein, in die sie gehört - in ihr Erbteil.

20 Zunächst adressiert Paulus seinen Brief. Dann stellen wir bald fest, daß ihm dies ganze Geheimnis geoffenbart wurde - und zwar nicht in einem Seminar, nicht durch einen Theologen, es war eine göttliche Offenbarung des Heiligen Geistes, die Gott dem Paulus gab. Dieses Geheimnis Gottes war seit Grundlegung der Welt verborgen, sagte er, ihm

wurde es durch den Heiligen Geist geoffenbart. Der Heilige Geist unter dem Volke brachte jeden einzelnen an seinen Platz und setzte die Gemeinde in die rechte Position.

21 Nun, Paulus beginnt hier, zu den Leuten zu sprechen. Denkt daran, dies ist an die Gemeinde gerichtet, nicht an die Außenstehenden. Für sie ist ein Geheimnis ein Rätsel, sie sind nicht imstande, es zu verstehen. Es geht über ihre Köpfe hinweg. Sie verstehen absolut nichts davon. Aber für die Gemeinde ist es Honig im Felsen, unaussprechliche Freude, seliges Wissen, es ist ein Anker der Seele, es ist unsere Hoffnung und unser Halt, es ist der Fels aller Zeiten, oh, es ist alles, was gut ist. Himmel und Erde werden vergehen, aber Gottes Wort wird niemals vergehen.

22 Aber der Mensch außerhalb Kanaans weiß nichts davon, er irrt immer noch umher. Das bedeutet nicht, daß er kein guter Mensch ist. Das sage ich nicht. Ich sage nicht einmal, daß der Mensch in Ägypten kein guter Mensch ist, er ist noch nicht in sein Besitztum hinübergekommen.

23 Die Verheißung, die der Gemeinde gegeben wurde, betraf nicht ein natürliches Land, sondern ein geistliches Land, denn wir sind ein königliches Priestertum, eine heilige Volksgemeinschaft. Nun, diese königliche Priesterschaft, diese heilige Volksgemeinschaft, ist ein eigenartiges Volk - herausgerufen, erwählt, berufen, ausgesondert; für sie ist die ganze Welt tot. Wir sind geleitet durch den Geist. Söhne und Töchter Gottes werden durch den Geist Gottes geleitet - nicht von Menschen, sondern durch den Geist.

24 Alles ist in der Liebe eingebettet. Viele haben versucht, dies zu lehren, und ohne Zweifel sind große Theologen tiefer hineingegangen, als ich es könnte. Aber ich versuche euch verständlich zu machen. daß ein Mensch, der in Christus ist, der den Heiligen Geist hat, einen Menschen, der verkehrt ist, ertragen kann. Er ist geduldig, sanftmütig, langmütig. Er ist lieblich, demütig, wahrhaftige erfüllt mit dem Heiligen Geist, niemals negativ, immer positiv. Er ist ein anderer Mensch.

25 Nicht ein Mensch, der meint: "Wir hatten es einmal, wir jauchzten. Wir Methodisten, wir hatten es. Oh, als wir jauchzten, waren wir in jenem Land." Das ist gut, ich glaube das auch.

26 Dann kamen die Pfingstler. Sie sprachen in Zungen und sagten: "Wir haben es: jeder der in Zungen spricht, hat es." Ich glaube das auch. Aber dennoch haben wir erkannt, daß viele es noch nicht hatten. Seht ihr?

27 Wir kommen jetzt zu diesem großen verborgenen Geheimnis, das seit Grundlegung der Welt verborgen war und jetzt in den letzten Tagen den Söhnen Gottes geoffenbart worden ist. Glaubt ihr, daß es wahr ist, daß die Söhne Gottes offenbart werden? Laßt uns, bevor wir weitergehen, uns für einige Minuten zu Römer 8 wenden. Laßt mich euch etwas vorlesen. Seht, ob es nicht dem entspricht, wovon ich hier rede. Wir lesen jetzt aus Römer 8 den 19. Vers.

Denn das sehnsüchtige Harren des Geschaffenen wartet auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes.

28 Mit sehnsüchtigem Harren wartet die ganze Kreatur auf das Offenbarwerden. Seht ihr, auf das Offenbarwerden! Wie wird es offenbart? Es wird bekannt.

29 Die ganze Welt wartet darauf, auch die Mohammedaner. Um uns herum, überall sehnt man sich danach. "Wo ist dieses Volk?" Wir hatten einen mächtig rauschenden Wind, wir hatten Donner und Blitze, wir hatten Öl und Blut, wir hatten alles mögliche; aber wir haben es versäumt, diese leise sanfte Stimme zu hören, die eine solche Wirkung auf den Propheten ausübte, daß er sich in seinen Mantel hüllte, hinausging und sagte: "Hier bin ich, Herr." Seht ihr?

30 Die ganze Schöpfung seufzt und wartet auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes. Nun, Paulus setzt erst einmal die Gemeinde auf den Platz, wohin sie gehört. Laßt es uns noch einmal lesen, um den Zusammenhang zu haben.

"Ich, Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, sende meinen Gruß den Heiligen und an Christus Gläubigen, die in Ephesus sind."

31 Nun, damit ihr es nicht vergeßt: wie kommen wir in Christus hinein? Treten wir einer Gemeinde bei, um in Christus hineinzukommen? Legen wir ein Bekenntnis ab, um in Christus hineinzukommen? Genügt das Untertauchen im Wasser, um in Christus hineinzukommen? Wie kommen wir in Christus hinein? 1. Korinther 12: Durch einen Geist - welches der Heilige Geist ist - werden wir alle hineingetauft in das verheißene Land.

32 In diesem verheißenen Land gehört uns alles. Seht ihr es, Brüder? Seht, alles ist im verheißenen Land. Als Israel den Jordan überquerte und in das verheißene Land kam, kämpften sie alles nieder. Nun, denkt daran!

33 Denkt nicht, daß ihr in diesem verheißenen Land immun seid gegen Krankheit. Es bedeutet nicht, daß ihr immun seid gegen Schwierigkeiten, doch es bedeutet folgendes - laßt es tief hineinsinken: alles gehört euch, erhebt euch und nehmt es ein.

34 Denkt daran, Israel hat nur dann jemand verloren, wenn Sünde in das Lager hineinkam. Die einzige Weise, auf die wir den Sieg verlieren können, ist, daß Sünde in das Lager hineinkommt. Irgend etwas stimmt dann nicht mehr. Als Achan das babylonische Gewand und das Goldstück stahl, war Sünde im Lager, und die Schlacht ging verloren.

35 Gebt mir eine fleckenlose Gemeinde heute abend, eine Gruppe von Menschen, die völlig in der Verheißung Gottes ruhen, den Heiligen Geist haben und in ihm wandeln, dann fordere ich jede Krankheit, jedes Leiden oder was immer da sein mag, jeden Joe Lewis, der im Lande ist mit all seiner Gottlosigkeit, all seinen Ungläubigen heraus: bringt jede Krankheit und jedes Leid, und alle werden vollkommen wiederhergestellt von hier weg gehen. Jawohl! Gott hat die Verheißung gegeben, und nur die Sünde des Unglaubens kann sie aufhalten. Wir werden nach einer Weile noch darauf kommen, was diese Sünde ist.

...Den Heiligen, die in Christus Jesus sind: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns mit jedem Segen geistlicher Art, der in der Himmelswelt vorhanden ist, in Christus gesegnet hat!

36 Wenn wir in Christus sind, haben wir geistlichen Segen. Außerhalb von Christus haben wir Gefühlserlebnisse. In Christus haben wir tatsächliche Segnungen. Nicht Scheinglauben, keine Vortäuschungen, nichts Unechtes. Aber solange ihr versucht zu behaupten, daß ihr im verheißenen Lande seid, ohne daß es so ist, werden eure Sünden euch finden, und ihr werdet hin und her geworfen werden. Ihr werdet merken, daß ihr das nicht habt, wovon ihr redet. Aber wenn ihr in Christus Jesus seid, hat ER euch himmlischen Frieden, himmlische Segnungen, himmlischen Geist verheißen, und alles gehört euch. Ihr seid in dem verheißenen Land im Vollbesitz alles dessen. Amen. Wie wunderbar. Laßt uns da hineingehen.

"Denn in Ihm hat ER uns ja schon vor Grundlegung der Welt dazu erwählt...

37 Darüber stolpert die Gemeinde so sehr.

"Denn in Ihm hat ER uns ja schon vor der Grundlegung der Welt dazu erwählt..."

In wem? In Christus!

38 Wir sehen nun in 1. Moses und in der Offenbarung, daß ER uns vor Grundlegung der Welt erwählt hat in Christus. Laßt mich den nächsten Vers lesen:

"Denn in Ihm hat ER uns schon vor Grundlegung der Welt dazu erwählt, daß wir heilig und unsträflich vor Seinem Angesicht dastehen sollten."

39 Ich möchte bei dem Wort "Vorherbestimmung" stehenbleiben. Nun, Vorherbestimmung ist nicht: "Ich erwähle Br. Neville, aber Br. Beeler erwähle Ich nicht." Das ist es nicht. Es ist das Vorherwissen Gottes, der wußte, welcher richtig und welcher nicht richtig sein würde. Durch Vorherwissen wußte Gott, was jemand tun würde. Durch Sein Vorherwissen bestimmte ER, daß alle Dinge zum Guten mitwirken müssen für die, die Gott lieben, auf daß ER in dem zukünftigen Zeitalter alle Dinge in Einem zusammenfasse, welcher ist Christus Jesus.

40 Laßt mich euch eine kleine Illustration geben. Wir gehen zurück zu 1. Moses. Ich habe es bereits in der vorigen Predigt gestreift. Gott nannte Seinen Namen "Gott der Herr". Es ist das Wort "El, Elah, Elohim", welches bedeutet: "der in sich selbst Existierende." Es gab nichts außer Ihm, das existiert hätte. Es gab noch keine Luft, kein Licht, keinen Stern, keine Welt, da war nichts. Da war nur Gott allein, El, Elah, Elohim. ER hat alles geschaffen.

41 In Ihm waren die Attribute, in diesem großen El, Elah, Elohim, in Ihm waren all die Eigenschaften. Ihr wißt, was ein Attribut ist - oder laßt mich es so sagen, damit auch der einfache Mensch es versteht, ich bin ja selbst ein einfacher Mensch, dem man es so erklären muß: in Ihm war diese 'Natur'. In Ihm war die Natur, Vater zu sein: aber ER war der in sich selbst Existierende und da war nichts, dem ER Vater sein konnte. In Ihm war noch mehr. ER war Gott; und als Gott ist ER ein Gegenstand der Anbetung. ER war der in sich selbst Existierende, El, Elah, Elohim, aber es war nichts da, das Ihn anbetete. In Ihm war es, Retter zu sein, aber nichts war da, das verloren war. Seht ihr? In Ihm war es, Heiler zu sein, aber nichts Krankes war da, um geheilt zu werden. Nichts, das krank

wäre. Begreift ihr das Bild? So haben Seine Eigenschaften, Seine Natur, das hervorgebracht, was heute ist.

42 Manche Leute sagen: "Nun, warum hat Gott nicht gleich am Anfang alles beendet?" "ER ist hartherzig und brutal", sagte Joe Lewis, derjenige, der Jack Coe verdammt. "ER ist hartherzig und brutal. So etwas wie Gott gibt es nicht. Wenn es so etwas geben würde, würde ER..." Oh, er gab Ihm die verschiedensten Namen. Seht! Aber es ist nur deshalb, weil er viel Wissen hier oben hatte, aber nichts hier unten (im Herzen).

43 Das ist's, wo es ist. Das Wort sagt es hier, und ER hat es verborgen. Diese Geheimnisse waren verborgen - denkt daran, die Bibel sagt: "Seit Grundlegung der Welt" -, wartend auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes, um sie der Gemeinde darzulegen. Oh, erfaßt ihr es?

44 Nun möchte ich zu meinem nächsten Gedanken übergehen. Denkt daran, während des Zeitalters Moses, durch die Zeitalter der Propheten, durch alle Zeitalter hindurch haben sie auf diesen letzten Tag gewartet, daß diese Dinge offenbar werden gemäß der Schrift. Das stimmt. Es muß den Söhnen Gottes offenbart werden. Es ist, wie ich bereits gesagt habe, wie mit einer Pyramide, die immer spitzer zuläuft.

45 Oft habe ich die Bemerkung gemacht: Gott hat drei Bibeln. Die erste in den Sternen - den Tierkreis. Habt ihr je den Tierkreis gesehen? Welches ist das erste Zeichen des Tierkreises? Die Jungfrau. Welches ist das letzte Zeichen im Tierkreis? Der Löwe. Das erste Mal kam ER durch die Jungfrau, zum zweiten Mal kommt ER als der Löwe aus dem Stamme Juda. Seht ihr?

46 Die zweite stellt sich in der Pyramide dar, damals in den Tagen Henochs, als man die Pyramiden baute. Sie nehmen Messungen an ihnen vor. Ich verstehe es nicht. Aber sie können daran berechnen, wann die Kriege beginnen, wann sie endeten, und die Zeitabstände der Kriege. Wißt ihr, wie weit sie jetzt in ihren Berechnungen gekommen sind? Sie sind jetzt bei der königlichen Kammer. So wie die Pyramide aufgebaut wurde, könnten wir sie heute, mit all dem, was wir haben, nicht bauen. Wir wären nicht dazu in der Lage.

47 Die Pyramide spitzt sich nach oben hin zu, doch der Schlußstein wurde nie gefunden. Sie haben niemals den Schlußstein auf die Pyramide gesetzt. Ich weiß nicht, ob ihr wißt, daß die große Pyramide in Ägypten nie

einen Schlußstein hatte. Warum? Der Schlußstein wurde abgelehnt. Seht, Christus, der Schlußstein, wurde abgelehnt.

48 Aber in dem Wachstum vom Zeitalter Luthers zum Zeitalter der Baptisten, der Methodisten, der Pfingstler sind wir jetzt bis an den Schlußstein gekommen, wartend und verlangend, daß der Schlußstein angebracht wird, um das Gebäude zu vollenden. Habt ihr nicht in der Schrift gelesen, daß der Stein verworfen war? Natürlich wissen wir, daß vom Tempel Salomos die Rede ist. "Aber der Stein, der verworfen wurde, ist zum Eckstein geworden." Ich sage dies nur, um es euch bildlich darzustellen.

49 Gemäß der Bibel leben wir in den letzten Tagen. Die Spitze der Pyramide naht, wir haben die anderen Zeitalter hinter uns gelassen. Es ist die Zeit des Kommens des Löwen, des Schlußsteines, der Tage des Offenbarwerdens der Söhne Gottes. Des Elia, sehr ihr? Seht ihr, wo wir sind? Wir befinden uns direkt in der Endzeit.

50 Wieviele haben in dieser Woche in der Zeitung gelesen, was Chruschtschow und diese Leute sagten. Oh, sie sind bereit und wir auch. Amen. Es ist in Ordnung. Oh, welch ein Vorrecht, welch ein Tag! Wenn die Gläubigen nur den Tag erkennen würden, in dem wir leben.

51 Was glaubt ihr, wie der Schreiber dieses Buches es gesehen hat! Er sah, daß es in den letzten Tagen offenbar werden würde, daß ein Warten und Seufzen sein würde, daß die Söhne Gottes in den letzten Tagen, am Ende der Zeit, auftreten mit der Kraft des Heiligen Geistes und die seit Grundlegung der Welt geheimen Dinge offenbart werden.

52 Laßt uns zu dem Begriff 'Grundlegung der Welt' zurückgehen, um die Offenbarung zu empfangen, damit wir sehen, ob wir richtig sind oder nicht. Ich hoffe, daß es sich nicht frevelhaft anhört, wenn ich Gott 'Papa' nenne, aber ich möchte es einmal sagen, damit ihr es versteht. Der Vater wollte Kinder. Was tat ER? ER sagte: "Es mögen Engel da sein." Sie umgaben Ihn. Oh, das ist fein. Sie beteten Ihn an, da war ER Gott in dieser Eigenschaft. Denkt daran, ER war El, Elah, Elohim, der in sich selbst Existierende, nichts als nur ER. Als erstes kamen dann die Engel. Die Engel konnten weiter nichts tun als anbeten. Sie konnten nicht verloren sein, sie konnten nicht krank sein, sie waren unsterbliche Wesen. So konnte ER Seine Heilungskraft nicht entfalten. ER konnte Seinen Heilsplan nicht zeigen.

53 Danach sagte ER: "Ich will etwas Greifbares machen." So schuf ER die Erde. Als ER die Erde erschuf, schuf ER alle Kreatur und machte dann den Menschen. Alles, was auf der Erde hervorkam, nahm seinen Anfang mit der Qualle - nur eine Form von Fleisch, das im Wasser schwamm - und entwickelte sich bis hin zum Frosch, welches die niedrigste Form des Lebens ist, die wir finden, wie behauptet wird. Die höchste Form ist der Mensch. Vom Frosch ging es weiter zur Eidechse und weiter und weiter. Jedes Mal, wenn der Heilige Geist den Lebensodem aushauchte, kam neues Leben hervor, größeres Leben. Das erste, das im Bilde Gottes hervorkam, war der Mensch. Nie ist etwas vorher gewesen und niemals wird etwas geschaffen werden, das höher stehen wird als der Mensch, denn der Mensch ist nach dem Bilde Gottes geschaffen. Seht ihr!

54 Nachdem ER die Engelwesen geschaffen hatte, schuf ER den Menschen. "Als Mann und Weib schuf ER sie" - in einer Einheit. Er war beides männlich und weiblich. Als ER Adam gemäß 1. Moses 1 schuf, machte ER ihn als Mann und Frau. Jedoch in 1. Mo. 2 war noch kein Mensch im Fleisch da, den Erdboden zu bestellen - kein Fleischesmensch. Niemand, der etwas anfassen oder den Acker bestellen konnte, aber es war ein Mensch in Seinem Bilde. "Gott ist Geist." Das stimmt. ER machte den ersten Menschen, als Mann und Weib schuf ER sie.

55 Nun denkt daran, ER hatte alles in Seinen Gedanken. Am Sonntag habe ich es durchgenommen. Ein Wort ist ein Gedanke ausgedrückt. Es war in den Gedanken Gottes, zum Ausdruck zu bringen, daß ER Gott ist, der Anbetung empfängt, daß ER Heiler ist, daß ER Erretter ist, und sobald ER das Wort sprach, war es für immer geschehen. Oh, wenn die Söhne Gottes jetzt nur an dem Worte Gottes festhalten könnten. Wenn Gott ein Wort spricht, ist es geschehen. Absolut. Vielleicht hat ER gewartet; die Chronisten und Archäologen und sie alle behaupten, die Welt sei Millionen von Jahren alt. Ich weiß es nicht, vielleicht war es Trillionen von Jahren. Ich weiß nicht, wie lange es war. Gott besteht nicht in der Zeit. ER hat nicht eine Minute weniger Zeit als damals, als ER es aussprach. ER ist immer noch Gott. Bei Ihm gibt es keine Zeit.

56 Es war mir nie so klar, bis vor einigen Tagen. Ewigkeit, kein Gestern, kein Morgen, es ist alles Gegenwart. Habt ihr je das Wort 'Ich Bin!' beachtet? Nicht 'Ich War' oder 'Werde Sein'. Es ist ewig: 'Ich Bin!' Seht: 'Ich Bin, immer!'

57 So wollte ER die Dinge in der Zeit verwirklichen. ER mußte etwas" schaffen, das Ihn anbetet. ER schuf alles durch Seine Fähigkeiten. ER schuf den Menschen. Doch dieser Mensch schien einsam zu sein. Um Sein großes Vorhaben zu zeigen, das ER mit Christus und der Gemeinde in Seinen Gedanken hatte, nahm ER nicht ein neues Stück Erde, um die Frau zu schaffen, sondern nahm aus der Seite Adams eine Rippe und nahm von dem Geist Adams den weiblichen Teil und legte ihn in diese Rippe. Wenn ihr einen Mann seht, der wie ein Weichling handelt, so ist etwas verkehrt. Und wenn ihr eine Frau seht, die wie ein Mann handeln möchte, so ist etwas verkehrt. Seht, etwas ist verkehrt. Es sind zwei vollkommen verschiedene Geister, aber zusammen ergeben sie eine Einheit. Diese zwei sind eins. So schuf ER Frau und Mann; sie sollten nie alt werden, niemals grau werden, niemals sterben. Sie aßen, sie tranken, sie schliefen, so wie wir es tun, aber sie wußten nicht, was Sünde war.

58 Ich werde nicht auf den Samen der Schlange eingehen, sondern es für eine andere Predigt lassen. Ich wurde aufgefordert, das zu widerrufen, aber laßt jemand kommen, der mir etwas anderes beweist. Das möchte ich sehen.

59 Aber nach all dem, als Sünde hereinkam, was geschah dann?

60 Weit oben, Millionen und Millionen Meilen von uns entfernt, ist ein großer Raum, und dort ist vollkommene Agape-Liebe. Jedes Mal, wenn ihr einen Schritt auf diesem Wege macht, kommt ihr ihr einen Zoll näher. Ihr erkennt, wie wenig davon auf diese Erde dringt. Es ist ein Schatten des Schattens. Das ist das, was du hast, das ist das, was ich habe: einen Schatten. Nur den Schatten eines Schattens von einem Schatten von göttlicher Liebe.

61 Da ist etwas in dir, etwas in jeder Frau, in jedem Mann, wenn sie die 20 überschritten haben, das sich sehnt, so zu bleiben. Ihr habt nur fünf Jahre, das ist von 15 bis 20. Nach 20 beginnt ihr zu sterben. Bis 15 seid ihr im Entwicklungsalter, und von da an bis 20 werdet ihr erwachsen. Und nach 20 meint ihr, ihr seid jetzt im besten Mannesalter. Ihr sagt das, aber ihr seid es nicht. Ihr sterbt, ihr brennt ab, ungeachtet dessen, was ihr tut. Gott hat euch bis zu dem Alter aufgebaut, aber dann beginnt ihr zu sterben. Was geschieht? Ihr beginnt zu sterben, aber etwas ist in euch, das sagt: "Ich möchte wieder achtzehn sein."

62 Ich möchte euch etwas fragen. Wie wäre es, wenn ihr vor 500 Jahren geboren wäret und bis heute 18 Jahre alt geblieben wäret? Wäret ihr nicht

eine Antiquität mit euren Ideen von vor 500 Jahren, wenn ihr noch ein junges Fräulein mit den Ansichten von damals wärt, ehe die puritanischen Siedler hierherkamen? Meint ihr, es wäre nicht besser, 500 Jahre alt zu werden als stehenzubleiben? Seht ihr, etwas wäre verkehrt.

63 Du sagst: "Nun, ich fühle mich sehr wohl, Br. Branham. Oh, ich bin 18, ich bin 16, ich fühle mich wohl." Liebling, laß mich dir etwas sagen. Weißt du, ob deine Mutter in dieser Minute noch lebt, wenn sie nicht hier in diesem Gottesdienst ist? Weißt du, ob dein Freund oder deine Freundin nicht vor einigen Minuten getötet wurde? Kannst du wissen, ob du nicht am nächsten Morgen eine Leiche in deinem Hause bist? Weißt du, ob du lebend heute abend aus der Kirche herauskommst? Es ist solch eine Ungewißheit. Nichts ist gewiß. Ob du 15, 12, 19, 75 oder 90 Jahre alt bist, alles ist ungewiß. Du weißt nicht, wo du dich befindest. Und doch verlangst du danach, 15 oder 18 zu sein. Was bewirkt dieses?

64 Nun, wenn du wiederum 18 sein könntest und bei diesem Alter stehenbliebst und nie krank werden würdest, dann müßtest du Leute um dich haben, die genauso blieben, sonst würden sie dir entwachsen. Die Leute würden in ein anderes Alter kommen und du bliebst als Antiquität zurück. Es wäre schlimmer für dich, als wenn du mit ihnen alt würdest. Aber in dir ist ein Verlangen, zu dieser Zeit zurückzukehren. Das ist ein wenig von diesem Göttlichen, ein kleiner Schatten von oben her, der das bewirkt.

65 Vor einigen Tagen, an dem Morgen um 7 Uhr, nahm mich der Heilige Geist durch Seine Güte und Seine Gnade aus diesem Leibe. Ich glaube es. Ob es so war oder nicht, vermag ich nicht zu sagen. Aber ich ging hinüber in jenes Land und sah jene Leute, und sie waren alle jung. Ich sah die schönsten Menschen, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Und ER sagte mir: "Manche von ihnen waren 90 Jahre alt. Sie bekehrten sich durch deinen Dienst." Kein Wunder, daß sie schrien: "Mein Bruder, mein Bruder."

66 Nun, das ist ein himmlischer Leib. Denn wenn wir sterben, sind wir nicht ein Mythos, wir bekommen einen Leib. Und wenn ein jeder von uns stürbe, selbst wenn die Atombombe uns in dieser Minute zerrisse, würden wir fünf Minuten später einander die Hände schütteln und uns um den Hals fallen, jubeln und jauchzen und Gott verherrlichen. Oh ja! Bruder und Schwester Spencer, die hier sitzen, sind, glaube ich, das älteste Paar hier, sie werden 18 - 20 Jahre alt sein. Br. Neville wäre nur ein junger Mann

und auch ich wäre es. Wir alle wären es. Das ist genau die Wahrheit. "Wenn diese irdische Hütte, in der wir wohnen, abgelegt wird, haben wir bereits eine andere, die auf uns wartet."

67 Wenn ein Kind bei einer natürlichen Geburt von der Mutter entbunden wird, ist es ein kleiner Körper, der hin und her strampelt. Entschuldigt diesen Ausdruck, ihr jungen Frauen. Wenn das geschieht, sind die Muskeln voller Leben. Wenn es zur Welt kommt, nimmt es zuerst den Odem auf, und gerade dann hält die Natur des geistlichen Leibes Einzug in dieses Baby. Dieser kleine Kopf dreht sich und sucht nach der Mutterbrust, wo es zu trinken beginnt. Wenn es das nicht täte, würde die Milch nicht einmal einschießen.

68 Habt ihr je ein Kalb beobachtet, nachdem es geboren wurde? Sobald es die Kraft hat, auf seinen Füßen zu stehen, geht es geradewegs zur Mutter, umkreist sie und beginnt zu saugen. Wer sagt es ihm?

69 Wenn dieser irdische Leib zur Welt kommt, so wartet schon ein geistlicher Leib auf ihn. Oh Halleluja! "Und wenn diese irdische Hütte abgebrochen wird, wartet eine dort drüben." Sobald wir aus dieser herausgehen, gehen wir in die andere hinein; eine, die nicht nach einem Trunk kalten Wassers verlangt, die das nicht mehr benötigt Eine, die nicht ißt, denn sie ist nicht aus dem Staube der Erde. Aber sie sind genauso wirklich, sie können fühlen, Hände schütteln und lieben, alles ist vollkommen. Dieser Leib wartet drüben. Er ist ein Teil von uns. Es gibt drei Leiber.

70 Euer ewiges Leben beginnt gerade hier am Altar. Hier beginnt eure Ewigkeit. O, für euch beginnt das ewige Leben schon hier. Dann seid ihr wiedergeboren, Söhne Gottes. Wenn ihr sterbt, wenn der Tod euren Leib trifft und das Herz aufhört zu schlagen und die irdischen Räder stillstehen, dann wird dieser kleine Schatten, der ein Schatten des Schattens ist, in einem Moment zum Schatten. Es wird ein Schatten, dann ein kleiner Tropfen, dann ein Bach., danach ein Fluß, im nächsten Augenblick ein Ozean und nach einer kleinen Weile steht ihr in der Gegenwart eurer Lieben, die drüben sind, gekleidet in das Gewand des himmlischen Leibes, so daß ihr einander kennt, einander liebt. Ihr werdet verwandelt zu einem jungen Mann und zu einer jungen Frau. Genau das. Da wartet ihr bis zum Kommen des Herrn Jesus. Eines Tages wird ER mit Seinem verherrlichten Leibe kommen Denkt daran, dort haben sie einen himmlischen Leib, aber noch nicht den verklärten Auferstehungsleib.

Einen himmlischen Leib Eines Tages werden sie in ihren himmlischen Leibern mit Jesus den Himmel verlassen.

71 "Wir wollen euch aber, liebe Brüder, über die Entschlafenen nicht im Unklaren lassen, damit ihr nicht betrübt zu sein braucht, wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn so gewiß wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, ebenso gewiß wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit Ihm zusammen führen. Denn das sagen wir euch auf Grund eines Wortes des Herrn. Wir, die wir leben, die wir bis zur Ankunft des Herrn übrigbleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben. Denn der Herr selbst wird, sobald... die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen." Diese himmlischen Leiber werden herabkommen und werden einen Auferstehungsleib für diese Erde annehmen. "Darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, im Nu, in einem Augenblick, verwandelt werden und zusammen mit ihnen auf Wolken dem Herrn entgegen in die Luft entrückt werden."

72 "...Ich werde von nun an von diesem Erzeugnis des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu jenem Tage, an dem Ich es mit euch neu trinken werde im Reiche Meines Vaters." (Bezugnehmend auf das Hochzeitsmahl.) In den 3 1/2 Jahren beendet der Antichrist seine Herrschaft. Die ganze Welt wird zerstört, die Juden herausgerufen, Josef gibt sich den Juden zu erkennen.

Denkt daran, als Josef sich Seinen Brüdern zu erkennen gab, war kein einziger Heide gegenwärtig. Ihr kennt die Geschichte. Josef war ein vollkommener Typ auf Christus in jeder Weise. Josef hatte seinen Brüdern geboten, Benjamin mitzubringen, und als sie kamen und er sie sah und er den kleinen Benjamin erblickte, konnte er nicht mehr an sich halten. Sie sagten: "Oh, ist er das? Es war Unrecht von uns, daß wir unseren Bruder Josef töten wollten." Die Juden werden erkennen, daß sie verkehrt handelten, wenn Christus sich ihnen zu erkennen geben wird. Josef war so bewegt, er mußte weinen. Er entließ seine Frau und seine Kinder, die Wächter und alle, die um ihn her waren. Er sandte sie zum Palast. Das stimmt. Nur in der Gegenwart der Juden sagte er: "Ich bin Josef, euer Bruder. Ich bin euer Bruder." Da fielen sie nieder und begannen zu zittern und sagten: "Jetzt werden wir die Strafe empfangen, denn wir töteten unseren Bruder. Wir sagten, er sei tot, und nun ist er dieser große Herrscher."

73 Er antwortete: "Gott hat es zu dem Zweck getan, um Leben zu erhalten." Genau das ist der Grund, weshalb Gott es tat, um uns Heiden zu erretten. Aber die Heiden waren im Palast. Halleluja. Josef, der von seinen Brüdern abgelehnt war, nahm eine Braut, und diese Braut war aus den Heiden, nicht aus den Juden. Das stimmt.

74 Wohin gehen wir jetzt? Wenn wir den verherrlichten Leib anziehen werden, wenn dieser himmlische Leib ein verherrlichter Leib werden wird, bricht diese große Zeit an. Versteht ihr, was ich meine? Dann kann ich hingehen und sagen: "Br. Humes, laß uns heute morgen zu Vater gehen." ER ist Gott. Jetzt kennen wir Ihn als Erretter und Heiler.

75 Es gab nie so etwas wie die Schöpfung der Sünde. Das hört sich nicht richtig an, nicht wahr? Sünde ist keine Schöpfung. Oh nein! Sünde ist eine Verdrehung. Es gibt nur einen Schöpfer, und das ist Gott. Sünde ist Gerechtigkeit verdreht. Was ist Ehebruch? Gerechtigkeit verdreht. Was ist eine Lüge? Die Wahrheit verkehrt dargestellt. Gewiß. Was ist ein Fluchwort? Es ist Gottes Segen in ein Fluchwort verdreht und gebraucht anstelle des Segens. Sünde ist keine Schöpfung. Es ist Verdrehung. Satan konnte Sünde nicht schaffen, er hat nur das, was Gott geschaffen hat, verderbt. Das stimmt genau. Tod ist nur ein Verderben des Lebens.

76 Nun, beachtet dies! Dann werde ich hingehen und sagen: "Bruder Humes, du und ich, Bruder Beeler und einige der Brüder, laßt uns zu Vater Gott gehen. Laßt uns eine kleine Reise machen. Ihr habt doch Berge gerne..." "Gewiß."

77 Es gibt dort in der neuen Welt einige Millionen davon. Geht hinaus und wandert auf ihnen umher.

78 "Beim Aufgang der Sonne werde Ich sie hören, während sie noch reden, werde Ich antworten!"

79 Wir alle werden dort wandeln, fünfhundert Jahre werden nur wie eine kleine Reise sein; mit einer Million Jahre ist es dasselbe. Es hört sich komisch an, aber es ist die Wahrheit, denn dort gibt es keine Zeit mehr. Es ist Ewigkeit. Wenn ich dort entlanggehen werde, wißt ihr, wen ich treffen werde? Ich werde sagen: "Das ist doch Schw. Georgie Bruce! Schw. Georgie, es ist lange her, seit ich dich das letzte Mal sah. Du siehst aus wie immer." Sie mag Millionen Jahre alt sein, aber sie ist so jung wie immer. Sie wird einem Löwen den Rücken streicheln und ich werde sagen: "Wie geht es dir, Raubkatze?"

80 Und sie wird miauen. "Oh, ich war dort unten und sprach mit einigen Schwestern bei den großen Blumen. So sind etwa 500 Jahre vergangen." Nun, das klingt verrückt, aber es ist die Wahrheit. Es stimmt genau. So hat Gott es vorgesehen.

81 Schw. Georgie, sei gesegnet. Kein Leid wird dort mehr sein, nichts von alledem. Wir werden auf die Spitze des Berges gehen und sagen: "Oh Gott und Vater, ich war einmal verloren. Ich befand mich im Schmutz der Sünde, Vater Gott, und Du hast mich errettet."

82 Menschen, die das zum Ausdruck bringen wollten, haben den Verstand verloren. Der letzte Vers des Liedes: "Die Liebe Gottes", wurde auf der Innenwand einer Heilanstalt gefunden. Ein Mann, der versuchte, die Liebe Gottes in Worte zu kleiden, hatte den Vers auf die Innenwand seines Raumes geschrieben. Wie hat ER sich erniedrigt, um den Sünder zu retten! Wie starb ER! Seine Liebe kam zu uns herab, um dich und mich zu erretten. Sprecht von Anbetung - Engel wissen nichts davon! Die Anbetung der Engel besteht nur darin, daß sie ihre Flügel hin und her bewegen und Halleluja, Halleluja ausrufen. Aber oh Gnade! Wenn es zu dem kommt: "Ich war einmal verloren und jetzt bin ich gefunden. Ich war tot, aber jetzt lebe ich wieder. O Gott, ich war in Sünde, ich war im Schmutz, war unten - auf dem Schutthaufen!"

83 Das ist das beste, was das Leben dir geben konnte. Seid ihr je zu einer Schutthalde gegangen? Es ist der übelriechendste Platz, an dem ich je war. Den Qualm dort zu riechen macht mich krank. Stellt euch vor, in diesem alten Rauch unten zu liegen. So krank, daß sich euch der Magen umdreht, wie nach der Einnahme von Rizinusöl. Seht, so krank wie ihr nur sein könntet. Ratten laufen dort herum und versuchen, an euch zu nagen. Das bot euch das Leben. Und dann kommt jemand zu euch herab und nimmt euch auf. Ihr seid wirklich alt, könnt euch nicht helfen, und jemand richtet euch auf und verwandelt euch in einen achtzehnjährigen Jungen und bringt euch auf die Bergeshöhen, zur Blüte der Gesundheit. Oh, dort ist gute frische Luft und ein guter Trunk kalten Wassers. Würdest du dann noch einmal zurückgehen wollen zu dem Schutthaufen? Nein, Bruder, niemals! Niemals gehe zu diesem Müllhaufen zurück.

84 Nun, das bedeutet es, Freunde. Davon handelte diese Vision oder Verwandlung, was immer es war. Ich sage Vision, denn ich meine, jemand fühlt sich verletzt, wenn man von Verwandlung spricht. Das war es. Nun, das ist es, was Gott tat, um Söhne und Töchter zu Ihm zu bringen. Wer

sind diese Menschen? Was haben diese Menschen getan, um das zu verdienen? Wie haben sie es je erreicht? Von Anfang an hat Gott es gewollt, bevor noch je ein Engel geschaffen war. Wieviele wissen es: ER ist unendlich.

85 Nun, ihr Brüder der Trinität, ich möchte euch nicht verletzen, aber wie in der Welt könnt ihr Jesus zu einer separaten Person von Gott machen? Wenn der Herr eine andere Person gesandt hätte, hinzugehen um zu sterben, um jemanden zu erretten, wäre ER ein ungerechtes Wesen. Es gab nur einen Weg für Gott, es zu tun, nämlich indem ER selbst den Platz einnahm. Gott wurde Fleisch, auf daß ER den Schmerz des Todes schmecke und den Stachel des Todes von uns nehme und wir durch Ihn selbst erlöst würden. Deshalb gehört Ihm die Anbetung. Jesus war ein Mensch. Gewiß war ER es. ER war ein Mann, geboren durch die Jungfrau Maria, aber der Geist in Ihm war Gott - unbegrenzt, in Ihm wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig. ER war Jehova-Jireh, ER war Jehova-Raphi, ER war Jehova-Manasse, ER war Jehova; unser Schild und Schirm, unser Heiler; ER ist Alpha und Omega, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte, der war, ist und kommen wird; der Wurzelsproß Davids, der Morgenstern; ER war alles in allem, in Ihm wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig!

86 Der Tod hatte immer einen Stachel und hat die Leute gestochen. "Ah", sagt der Teufel, "ich habe dich, denn du hast auf mich gehört. Ich steche dich, ich bringe dich ins Grab. Das Blut eines Schafes kann dir nichts helfen, es ist nur das Blut eines Tieres." Aber Gott in Seiner Weisheit wußte, daß ein Lamm kommen wird, vorherbestimmt seit Grundlegung der Welt. Oh ja. ER wartete, bis die Zeit erfüllet war.

87 Aber eines Tages, als dieses Lamm Gottes, als dieser Mann kam, wurde selbst Satan überrascht. Er sah Ihn sich von allen Seiten an und sagte: "Wenn Du der Sohn Gottes bist, dann tue dies! Wenn Du der Sohn Gottes bist, vollbringe ein Wunder und laß die Steine zu Brot werden. Laß es mich sehen. Ja, ich werde Dir das Gesicht verbinden und Dich schlagen, und wenn Du ein Prophet bist, so sage uns, wer Dich geschlagen hat! Ich glaube nicht, daß Du dieser große Mann bist. Wenn Du es bist, so sage uns frei heraus, wer Du bist!" Seht, all dieses. "Oh, sage uns, wer Du bist!" ER öffnete Seinen Mund nicht. Seht, ER hat ihn im Dunkeln gelassen.

88 ER schaute Seine Jünger an und sagte: "Ich könnte Meinen Vater bitten, und ER würde Mir 12 Legionen Engel senden."

89 "Gott hat Dich nicht erhört. Wenn Du es wärest, dann..." "Oh, das ist ER nicht. Seht, wie ER blutet! Auf, Soldaten, spuckt Ihm ins Angesicht." Sie spien Ihn an, verhöhnten Ihn, raufte Ihm den Bart. "Oh, ER ist es nicht! Nein, das kann ER nicht sein. Versetze Ihm den Stachel. Jetzt bekomme ich Dich! Nun habe ich Dich."

90 Als ER rief: "Eli! Eli! Mein Gott, Mein Gott! Warum hast Du Mich verlassen?" Das rief ER als Mensch.

91 Im Garten Gethsemane verließ Ihn die Salbung. Ihr wißt, ER mußte wie ein Sünder sterben. Ihr wißt, ER starb als ein Sünder, nicht für Seine Sünden, sondern für meine und deine. Da wurde die Liebe offenbar, als ER unsere Sünden auf sich nahm. Oh Halleluja, ER nahm Meine Schuld auf sich.

92 Da war ER, ER konnte Seinen Mund nicht öffnen. Sie sagten: "Wißt ihr, ich glaube, ER war nur ein gewöhnlicher Mensch, ER war nicht jungfräulich geboren, denn der Stachel des Todes hat Ihn getroffen."

93 Er kam und versetzte Ihm den Stachel, aber diesmal war es die verkehrte Zeit. Sein Stachel wurde herausgezogen. Seitdem hat er ihn verloren, er hat ihn dort gelassen. ER ist am dritten Tage auferstanden und sagte: "Ich war tot und siehe, Ich lebe für immer. Ich habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Oh ja!" Er erkannte nicht, wer ER war. "Ich lebe, und auch ihr sollt leben." Jetzt tritt es noch nicht in Erscheinung.

94 Nach Seiner Auferstehung, als ER zu den Seinen zurückkehrte, meinten manche: "Oh, es muß ein Gespenst sein. Irgend etwas Geisterhaftes muß um diesen Mann sein. Wenn ihr Ihn gesehen haben wollt, so muß es eine Vision gewesen sein." Nein, es war wirklich Jesus.

95 Thomas sagte: "Laßt mich Seine Hände und Seite sehen, und ich werde euch sagen, ob ER es ist."

96 ER sagte: "Hier bin Ich. Habt ihr Brot und Fisch, so bringt es Mir." Sie brachten es Ihm und ER stand dort und aß. Nun, essen Geister? Seht, ein Geist hat nicht Fleisch und Bein wie wir. ER sagte: "Ich bin's."

97 Johannes sagte: "Es ist noch nicht erschienen, in welchem Leibe wir sein werden. Aber wenn es erscheinen wird, werden wir Ihm gleich sein." War ER je in der Geistleiblichkeit? Oh ja! Die Bibel sagt: Als ER

starb, ging ER in die untersten Örter und predigte den Seelen im Gefängnis. Wie ging ER herunter und wie tat ER es? ER hatte Sinne, konnte fühlen, hören und sprechen. ER predigte in demselben Leibe, wie ich sie dort verherrlicht sah. ER predigte den Seelen im Totenreich, die nicht Buße getan hatten, als Gottes Langmut geduldig wartete in den Tagen Noahs.

98 Am Ostermorgen ist ER auferstanden, es war nicht möglich, daß Sein Leib die Verwesung sah, denn David, der Prophet, sagte es voraus: "Denn Du wirst Meine Seele nicht im Totenreich belassen und nicht zugeben, daß Dein Heiliger die Verwesung sieht. Deshalb freute sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte; zudem wird auch Mein Leib in Hoffnung ruhen." Innerhalb 72 Stunden, ehe die Verwesung einsetzen konnte, ist dieser Körper, der in der Geistleiblichkeit hingegangen war, um den Seelen im Gefängnis zu predigen, die ungehorsam waren während der Zeit Noahs, auferstanden, und das Vergängliche hat die Unvergänglichkeit angezogen. ER zeigte uns, daß ER ein Mensch war. Halleluja. ER stand und aß.

99 So werden wir Ihn sehen, Br. Evans, wenn ER auf dem Throne Davids sitzt. Halleluja! Wir werden dort hin und her wandeln und eine Reise über die Berge machen für eine Million Jahre. Seht, nur noch wenige Tage, nur noch wenige Minuten, und wir werden hinübergehen und uns dort versammeln.

100 Zur Essenszeit werde ich sagen: "Schw. Wood, wo warst du all die Zeit? Es kommt mir vor, als habe ich dich vor 15 Minuten gesehen." "Oh, das sind schon 2.000 Jahre her, Br. Branham."

101 "Aha, wie fühlst du dich?" Oh, du kannst nicht anders als dich nur gut fühlen.

102 "Kommt, meine geliebten Brüder, ich werde euch allen etwas zeigen. Hier ist eine Wasserquelle, die beste aus der ihr je getrunken habt." Und oh, wir empfangen einen guten kalten Trank. Ich werde hinaufreichen und ein großes Büschel Weintrauben holen, und wir alle werden uns niedersetzen und davon essen. Wird das nicht wunderbar sein? So wird es sein. So ist es.

103 Wie empfangen wir es? Wie wissen wir es? Gott hat uns vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt. Wen? Diejenigen, die im verheißenen Lande sind.

"... Denn in Ihm hat Er uns ja schon vor Grundlegung der Welt dazu erwählt, daß wir heilig und unsträflich vor Seinem Angesicht dastehen sollten, und hat uns in Liebe durch Jesus Christus zu Söhnen, die Ihm angehören sollten, vorherbestimmt nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zum Lobpreis der Herrlichkeit Seiner Gnade, (Auf daß wir Ihn preisen sollten gemäß Seinem Wort. Das ist ER. Oh Gott, wir wollen Ihn preisen.) ...zum Lobpreis der Herrlichkeit Seiner Gnade, die ER uns in dem Geliebten erwiesen hat. In Christus sind wir angenommen. In Ihm haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung unserer Sünden..."

104 Ich muß zur Einsetzung in die Sohnschaft zurückgehen, aber ich will einen Moment stehenbleiben bei dem Wort 'Sünden.' Habt ihr das beachtet? Wißt ihr, daß Gott einen Sünder nicht um seiner Sünde willen verdammt? ER verdammt ihn nicht, weil er ein Sünder ist. Wenn ein Sünder raucht, verdammt ER ihn deshalb nicht. Er ist sowieso ein Sünder. Seht ihr? Der Sünder sündigt nicht nur, er ist ein Sünder. Aber ihr seid Christen, ihr wißt, was Sünde ist. Seht, er spricht hier zu der Gemeinde, um sie auszurichten.

Seht ihr? 'Vergabung der Sünden.' Wir sündigen, aber der Sünder ist einfach ein Sünder. Gott vergibt ihm nicht.

105 Ihr sagt: "Jemand ging dorthin und hat einen Mann erschossen. Was wirst du damit tun?" Das ist nicht meine Sache. Ich bin kein Reformier, ich bin ein Prediger. Darum kümmert: sich das Gesetz. Sie sind es, die die Leute bestrafen. Ihr sagt: "Er hat Ehebruch begangen." Das ist Sache des Gesetzes. Das steht zwischen ihm und dem Gesetz. Ich bin kein Reformier. Ich versuche nicht, die Leute zu bessern Ich möchte, daß sie sich bekehren. Ich bin ein Prediger, meine Aufgabe ist es, ihn zu Gott zu bringen. Wenn er sündigt, so ist das seine Sache, er ist ja ein Sünder. Gott verurteilt ihn auf einer höheren Ebene. Er ist ein Sünder von Anfang an und wird von vornherein verurteilt. Er hat nicht einmal den Anfang gemacht. Er hat keinen Stand. Er sündigt nicht nur, sondern er ist ein Sünder.

106 Ihr könnt nicht hinausgehen und sagen: "So viel ist Nacht, und der Rest davon ist es nicht." Nein, es ist alles Finsternis, es ist alles Nacht. So sagt es Gott. Ich sage euch, er ist ein Sünder. Das besagt alles. "Nun," sagt man, "er tat dieses, darin befindet er sich in Dunkelheit, der Rest aber ist helle Nacht." Ich weiß aber, es ist einfach alles Nacht. Das ist es.

107 Ich kann nicht sagen: "Nur dieser Teil ist licht." Nein, es ist alles hell. Seht, es ist alles licht. Ihr könnt nicht sagen, wieviel. Seht! Wenn sich aber ein schwarzer Punkt darin befindet, ist Dunkelheit da.

108 "Sünden". Wir haben Vergebung unserer Sünden durch Sein Blut, Sein kostbares Blut.

"...Gemäß dem Reichtum Seiner Gnade..."

109 Wie vergessen wir sie? Weil wir dessen würdig sind? Haben wir etwas getan, damit uns unsere Sünden vergeben wurden? Wodurch? Durch Seine Gnade!

110 Herr, ich komme mit leeren Händen. Nichts kann ich tun, nichts darbringen. Seht! ER hat mich vorherbestimmt, ER hat mich gerufen, ER hat mich erwählt. Ich habe Ihn nicht erwählt, ER hat mich erwählt. ER hat dich erwählt. ER hat uns alle erwählt. Wir haben Ihn nicht erwählt. Jesus sagte: "Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, der Vater ziehe ihn zuerst, und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen. Und niemand ist verloren außer dem Sohn des Verderbens, auf daß die Schrift erfüllt würde." Seht ihr, ER sagte: "Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen."

111 Es wird spät, nicht wahr? Und es scheint, als werde ich niemals damit fertig, ich habe nicht einmal richtig begonnen. Ich muß mich beeilen, ich muß ganz schnell für einige Augenblicke zu meinem Thema 'Die Sohnschaft' zurückkehren. Oh, vergebt mir bitte. Laßt mich zu dem Thema zurückkommen. Einige von euch sind den ganzen Weg von Georgia hierhergekommen für diesen einen Abend. Gott segne euch. Nun, ihr Brüder aus Georgia, Texas oder wo immer ihr her seid, gebt acht auf den 5. Vers. Laßt uns da einige Minuten stehenbleiben.

"Und hat uns vorherbestimmt zu..."

112 Was bedeutet dieses Wort 'zu.'? Es weist daraufhin, wohin wir gehören. Ich gehe zu der Quelle. Ich gehe zu dem Stuhl. Versteht ihr das? Ich gehe zu dem Schreibtisch.

"Und hat uns in Liebe durch Jesus Christus zu Söhnen, die Ihm angehören sollten, vorherbestimmt nach dem Wohlgefallen Seines Willens."

Zu Seinem Wohlgefallen.

113 Wessen Wohlgefallen war es? Wessen Güte? Seine eigene. Nach dem Wohlgefallen Seines eigenen Willens.

114 Nun, was ist das, Einsetzen in die Sohnschaft? Laßt mich jetzt dazu kommen. Ich weiß nicht, ob ich es ganz durchnehmen kann, aber ich will die Höhepunkte berühren. Wenn ihr eine Frage habt, könnt ihr sie später am Ende der Botschaft stellen.

Höret! Eure Einsetzung ist nicht eure Geburt. Eure Einsetzung ist nicht, daß ihr wiedergeboren werdet, sondern daß ihr an den rechten Platz gelangt. Ich glaube, wenn wir durch den Geist Gottes geboren sind, sind wir Kinder Gottes. Wir waren vorherbestimmt. Ich möchte eure Aufmerksamkeit auf die Söhne in den letzten Tagen lenken. Wir wurden vorherbestimmt, um eingesetzt zu werden.

115 Hier sind wir jetzt. Nun, dieses wird die Pfingstleute ein wenig verletzen. Sie sagen: "Ich bin wiedergeboren! Preis sei dem Herrn. Ich habe den Heiligen Geist." Fein. Du bist ein Kind Gottes. Das stimmt Doch davon spreche ich nicht. Seht, ihr seid vorherbestimmt für die Einsetzung in die Sohnschaft - Einsetzung bedeutet, dem Sohn den rechten Platz zu geben.

116 [Bruder Branham spricht mit jemand in der Versammlung.]

117 Ein Kind. Wieviele von euch kennen die Vorschriften für die Einsetzung der Söhne im Alten Testament? Gewiß habt ihr nachgesehen. Ein Sohn wurde geboren. Ich glaube, ich habe es in einer Predigt behandelt. Welche ist es, Gene? Kannst du dich erinnern? Es ist auf Tonband. Oh, was war es? Ich habe es berührt O ja, in der Predigt: "Höret auf Ihn! Höret auf Ihn!" Die Einsetzung der Kinder.

118 Nun, im Alten Testament, wenn ein Sohn in die Familie geboren wurde, war er das Kind der Eltern, und als ein Sohn der Familie war er Erbe aller Dinge. Als Sohn wurde er von Erziehern aufgezogen. (Gal. 4, 1-2) Er wurde großgezogen durch Erzieher, durch Lehrer.

119 Viele von euch, die die King James Übersetzung lesen, haben gedacht, daß es sich komisch anhört, wenn es dort heißt: "In Meines Vaters Hause sind viele Wohnhäuser (Wohnungen)" Ein Haus, viele Wohnhäuser? Seht, zur Zeit, als die King James Bibel übersetzt wurde, war ein Haus eine Domäne. "In Meines Vaters Reich sind viele Wohnhäuser." Nicht ein Wohnhaus in einem Haus, sondern er wurde der

Vater in der Domäne genannt. Sie hatten es sehr biblisch. So ist es in der Bibel.

120 Wenn ein Vater eine große Farm mit 1.000 Acker Land hatte oder etwas Derartiges, dann hatte er viele Leute, die dort lebten. Er hatte Knechte und Mägde, die er bezahlte, die dort wohnten. Hier hatte er einige, welche die Schafe weideten, dort andere, die die Kühe hüteten, wieder andere, die entfernte Ländereien bestellten. Andere kümmerten sich um die Ziegen, und die nächsten um die Maulesel usw. Er hatte ein großes Herrschaftsgebiet. Er stieg auf seinen Esel und ritt umher, um zu sehen, wie es überall lief beim Schafescheren und der gleichen. Er hatte keine Zeit übrig.

121 [Bruder Branham spricht mit jemand in der Versammlung.]

122 Er ritt fort und kümmerte sich um alle Dinge in Seinem Besitztum. Er wollte, daß sein Sohn das alles einmal erbe. Er sollte der Erbe sein.

123 Wenn wir in das Königreich Gottes hineingeboren sind durch Jesus Christus, sind wir Erben des Himmels, Miterben Jesu Christi, denn ER nahm unseren Platz ein. Er wurde uns gleich, damit wir Ihm gleich werden können. Seht ihr? ER wurde ich, damit ich ER sein könnte Miterben mit Ihm. Denkt daran, jeder einzige von euch.

124 erinnert euch daran, Gott hat euch durch Vorherwissen zu diesem Stand vorherbestimmt. Versteht ihr es alle, dann hebt eure Hand. Gott hat euch durch Vorherwissen dazu bestimmt, in das verheißene Land zu kommen. Was ist das verheißene Land für den Gläubigen heute? Hebt eure Hand hoch, wenn ihr es wißt. "Die Verheißung gilt euch und euren Kindern und allen, die ferne sind. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht der Herr, daß Ich Meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch, über eure Söhne und Töchter." Und in Jes. 28, 10: "Tu du dies, tu du das! Mach mal dies, mach mal das! Hier ein bißchen, da ein bißchen. Jawohl, durch Menschen mit stammelnden Lippen und mit fremder Zunge wird Er zu diesem Volke reden, Er, der zu ihnen gesagt hat: 'Dies ist die Ruhestätte' (die Ruhe.) Schaffet Ruhe den Müden, und dies ist der Rastort! 'Doch sie haben nicht hören wollen.'" (Jes. 28, 10-13)

125 Was war es? Genauso wie mit den Leuten, die aus Ägypten kamen und den ganzen Weg durch die Wüste zurücklegten. Sie kamen dem Land so nahe, daß sie die Trauben des Landes zu essen bekamen. Brüder, diese Männer möchten, daß ich das mit Heb. 6 zurücknehme. Wie könnte

ich es tun? Es sind Grenzlandgläubige, sie werden niemals hinübergehen. Sie können nicht hinübergehen. Jesus sagte es.

Sie sagten: "Unsere Väter haben in der Wüste Manna gegessen."

126 Und Jesus antwortete: "Sie alle sind gestorben." Das hat die Trennung gebracht. Sie alle sind gestorben. Das stimmt. ER sagte: "Ich bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel herabgekommen ist. Ein Mensch, der dieses Brot ißt, wird nimmer sterben. Wenn er dieses ißt, hat er ewiges Leben. Ich bin der Baum des Lebens aus dem Garten Eden."

127 Nun seht, diese Leute kamen so nahe heran. Ich will nicht wieder auf Heb. 6 zurückkommen, aber es heißt dort: "Diese Leute waren einmal Teilhaber, sie kamen so nahe heran und haben die himmlische Gabe geschmeckt." Sie haben dabei gesessen, sahen wie Heilungen geschahen, sahen Menschen unter der Kraft Gottes, sahen, wie das Leben der Menschen verwandelt wurde. Aber sie selbst legen nicht Hand ans Werk. Oh nein! Es ist unmöglich, daß solche, die einmal die Kräfte der zukünftigen Welt gekostet haben und dann doch abgefallen sind, noch einmal zur Sinnesänderung zu erneuern, weil sie für ihre Person den Sohn Gottes von neuem kreuzigen und Ihn dem Spott preisgeben und das Blut des Bundes, durch das sie geheiligt worden sind, für wertlos erachten."

128 "Ich gehöre einer Gemeinde an, die an die Heiligung glaubt." Bis dahin ist es gut, aber ihr geht nicht weit genug. Seht! Gewiß! In der Wüste wurden sie geheiligt. Ja, gewiß! Sie hatten die eherne Schlange, den ehernen Altar, sie hatten alles, die Heiligung, aber um in die Ruhe einzugehen, mußten sie nach Kanaan.

129 Geht zu Heb. 4! Sprach ER nicht von 'einer anderen Ruhe'? Gott gab ihnen die Ruhe an dem siebten Tag. An anderer Stelle sprach David von dem Tage der Ruhe. Dann gab ER ihnen eine andere Ruhe: "Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch Ruhe geben." Gehet in diese Ruhe ein! Denn wir, die wir in diese Ruhe eingegangen sind, haben mit unseren Werken aufgehört, wie Gott mit Seinen am Sabbat. Gewiß. Das ist euer Sabbat: Ruhe! Da ist eure wirkliche Ruhe in diesem verheißenen Land.

130 Der Heilige Geist ist eine Verheißung für Sein Volk. Warum wollen sie noch geschulte Prediger, die ihnen gestatten, Shorts zu tragen, die

Haare zu schneiden, Lippenstift zu benutzen, und die den Männern das Spielen, Biertrinken, Witzeerzählen und die verschiedenen Dinge erlauben - und nennen sich dann noch Mitglieder der Gemeinde. Sie wählen so etwas und lehnen die Leitung des Heiligen Geistes ab. Die Bibel sagt, daß Sein Wort schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert und scheidet Mark und Bein, und ist ein Unterscheider der Gedanken des Herzens, ja sogar der Gedanken in unserer Gesinnung.

131 Wenn wir die Welt lieben und die Dinge, die in der Welt sind, ist die Liebe Gottes nicht einmal in uns. "Viele sind berufen, aber wenige auserwählt; denn schmal ist der Weg und eng die Pforte, die zum ewigen Leben führt, und nur wenige sind es, die sie finden." "Viele werden an jenem Tage kommen und sich im Königreich niedersetzen", sagte Jesus, "mit Abraham, Isaak und Jakob, aber die Kinder des Reiches werden hinausgestoßen und werden sagen: 'Herr, haben wir nicht dieses in Deinem Namen getan? Haben wir nicht gepredigt? Bin ich nicht Dr. Soundso und Hochwürden Soundso?' Ich habe euch noch nie erkannt. Weichet von Mir, ihr Übeltäter! Ich kenne euch nicht.

Nicht alle, die da sagen: 'Herr, Herr,' werden hineingelangen, sondern diejenigen, die den Willen Meines Vaters tun der im Himmel ist." Das sind die, welche hineingehen.

132 Seht ihr, in das verheißene Land hineingehen! Wie kommen wir hinein? Wir als die Gemeinde sind dafür vorherbestimmt, durch das Vorherwissen Gottes. Hat uns vorherbestimmt wozu? Zu Seiner Ehre, durch Seine Gnade, zur Verherrlichung und Anbetung Gottes. Der Vater saß dort im Anfang. In sich selbst existierend, nichts um Ihn, ER wollte etwas, das Ihn anbetet, deshalb hat ER die Gemeinde vorherbestimmt und auserwählt vor Grundlegung der Welt und hat ihre Namen in das Lebensbuch des geschlachteten Lammes geschrieben, damit sie zu Seiner Ehre und zu Seinem Preis am Ende der Zeit er scheinen, wenn alle Dinge in diesem einen Mann, Christus Jesus, gesammelt werden. Oh Ehre! Das ist es. Mein Bruder, meine Schwester, gerade das ist es! Entfernt euch niemals davon!

133 Gott hat euch durch Seine Gnadenwahl gerufen, durch Seine Gnadenwahl geheiligt. Gott hat euch durch Seine Gnadenwahl und Seine Kraft getauft und in das Land der Ruhe gebracht. Diejenigen, die in die Ruhe eingegangen sind, haben aufgehört, irre zu gehen. Sie haben mit ihren Werken aufgehört, wie Gott mit Seinen. Sie haben unaussprechliche

Freude und sind voller Herrlichkeit. Der Lebensbaum blüht in ihnen. Sie haben Langmut, Sanftmut, Güte, Geduld, Glauben, Demut, usw. Der Lebensbaum blüht in ihnen, denn sie haben ihre Hoffnung in Christus Jesus verankert, der Heilige Geist gibt Zeugnis und bestätigt es durch Zeichen und Wunder, die den Gläubigen folgen. Die Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Und während sie dahingehen, heilen sie die Kranken, treiben sie Teufel aus, sprechen mit Zungen, sehen Visionen. Sie wandeln mit Gott und sie reden mit Gott. Kein Teufel kann sie bewegen, sie sind standhaft und schauen aus nach dem ewigen Leben. Vergessen die Dinge der Vergangenheit, sie strecken sich aus nach dem vorgesteckten Ziel gemäß der hohen Berufung in Christus Jesus. Seht ihr, das ist die Gemeinde.

134 Wie sind sie dahingekommen? Ihr könnt nicht sagen: "Nun Herr, eines Tages begann ich zu rauchen, ich bin gefallen und dachte..." Oh nein, nein, nein!

135 Vorherbestimmung! ER hat uns gerufen, und als wir Ihm folgten, sagten wir: "Oh Gott, wir waren verloren und unwürdig. Wir hatten nicht einmal das Bedürfnis, uns zu retten. Unsere Natur war schmutzig. Wir waren von Anfang im Schmutz."

136 Geht zu einem Schweinestall und sagt der alten Sau: "Schau her, altes Mädchen, ich möchte dir etwas sagen: 'Es ist verkehrt, daß du die Jauche trinkst.'"

137 Sie wird nur grunzen. Genauso wenig könntet ihr euch selbst retten. Das stimmt genau.

138 Ihr sagt: "Dame, du solltest nicht solche Kleidung tragen, du solltest dich ordentlich kleiden. Du solltest dies tun. Du solltest nicht dort hingehen. Du solltest nicht diese Spielgesellschaften haben. Du solltest nicht rauchen, du solltest nicht dies tun, Mann. Du solltest nicht so weitermachen."

139 Er grunzt nur: "Ich gehöre dorthin." Mehr wissen sie nicht. "Ich möchte dir sagen: Ich bin so gut wie du." Seht, sie lehnen die Leitung des Heiligen Geistes ab, denn die Bibel sagt: "Wenn ihr die Welt liebt oder die Dinge der Welt, so ist die Liebe Gottes nicht in euch."

140 Was macht euch so eigenartig? Ihr seid eine heilige Volksgemeinschaft. Was habt ihr getan? Ihr seid aus dem einen Lande gekommen und in das andere hinübergegangen. Wie seid ihr dort

hineingekommen? Das ist das verheißene Land. Welche Verheißung? "Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde Ich Meinen Geist ausgießen auf alles Fleisch." Durch einen Geist sind wir alle in dieses verheißene Land hineingetauft, Brüder und Schwestern, mit der Reinheit des Herzens, kein Neid, keine Feindseligkeiten, nichts! Amen. Halleluja! Ich gebe nichts darum, wenn ein Bruder irregeht, egal was er tut, du wirst ihn suchen.

141 Vor einiger Zeit ging ich einem Bruder nach, der irregegangen war, und ein junger Bursche sagte zu mir: "Laß den Schuft gehen, laß ihn in Ruhe."

142 Ich sagte: "Wenn es je soweit mit mir kommt, daß mein Herz nicht für meinen Bruder empfindet, dann ist es an der Zeit für mich zum Altar zu gehen, denn ich wäre von der Gnade gefallen. Ich gehe solange, wie Odem in mir ist, und irgendwo werde ich ihn zu fassen bekommen." Oh ja! Ich habe ihn erreicht und ihn zurückgebracht. Er ist in der Hürde in Sicherheit. Oh ja, er wäre irregegangen, so gewiß die Welt steht.

143 Vor einiger Zeit sah ich eine arme Frau dasitzen, und der Polizeibeamte rief mich und sagte: "Sie sollte in eine Zwangsjacke kommen, sie ist irre, sie hat ihren Verstand verloren." Sie hatten sie ins Hotel gebracht, bis ich kam.

Ich sagte: "Das ist gut."

144 Der Beamte sagte: "Billy!" (Ich kenne ihn sehr gut von Kindheit an.)

Er sagte: "Wenn ich dir helfen kann!"

Ich erwiderte: "Es ist gut!"

Er fragte: "Kannst du ihr helfen?"

Ich sagte: "Nein, aber ER kann es! Gibt sie mir!"

145 Sie brachten sie heraus, und sie verließ uns in Frieden. Was war es? Wir haben ein Gebet für sie hinaufgeschickt. Amen.

146 Sie fragten ihren Mann: "Sollen wir einen Arzt holen?"

147 Er antwortete: "Ein Arzt kann nichts für sie tun."

Das stimmte. Sie war irre, ein Arzt konnte nichts für sie tun.

Sie sagten: "Unsere einzige Hoffnung ist, dort hin zu kommen."

Er sagte: "Billy, ich verstehe das nicht."

Ich sagte: "Ich erwarte es auch nicht. Ich erwarte nicht, daß du es begreifst."

148 Aber auch ich verstehe es nicht. Nein, aber Bruder, Gott im Himmel wies mir diesen Weg vor langer Zeit. Etwas ist mir nachgegangen. Amen. Es war nicht, weil ich kommen wollte, nein, aber etwas ging mir nach. Denn vor Grundlegung der Welt hat Gott vorherbestimmt, daß wir Ihm gehören sollten, zu Seiner Ehre und Verherrlichung. Halleluja! Höret! Die, die ER im voraus erkannte, die hat ER 'gerufen'. Stimmt das? Hat ER dich gerufen? Oh, warum hat ER dich gerufen? ER hat dich im voraus erkannt! Die, die ER vorher erkannte, hat ER berufen. Die, die ER berufen hat, die hat ER geheiligt. Stimmt das? Und die, die ER geheiligt hat, die hat ER verherrlicht. Amen. So sagt es uns die Bibel. Die, die ER im voraus erkannte, hat ER berufen. In jeder Generation. Die ER berufen hat, die hat ER bereits verherrlicht. Laßt mich die Schriftstelle lesen. Gut!

"Und hat uns vorherbestimmt durch Jesus Christus zu Söhnen nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zum Lobpreis der Herrlichkeit..."

149 Oh, erfaßt ihr es? Zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit. So, daß ER dort durch die Ewigkeiten, die kommen werden, sitzen kann und Seine Kinder können rufen: "Abba, Vater! Abba, Vater!"

150 Und die Engel fragen: "Wovon sprechen sie? Wovon reden sie?"

151 Es ist so wunderbar beschrieben in dem Gleichnis vom verlorenen Sohn. Ich war verloren. "Dies ist mein Sohn. Er war verloren und ist wiedergefunden. Er war tot, doch nun lebt er wieder. Bringt das fetteste Kalb, das beste Gewand, einen Ring und steckt ihn an seinen Finger und laßt uns fröhlich sein." Kein Wunder, daß die Morgensterne sangen und die Söhne Gottes vor Freuden jubelten, als sie den Plan der Erlösung sahen, als Gott euren Namen in das Buch schrieb vor Grundlegung der Welt.

152 Nun, ihr sagt: "Calvin glaubte es so." Ich glaube Calvin nicht. Er war ein Mörder. Calvin verurteilte einen Mann zum Tode, weil er im Namen Jesu taufte. Er war ein Schuft, der selbst der Bekehrung bedurfte. Oh ja. Aber was er über gewisse Dinge lehrte, war richtig. Aber seine Handlungsweise - ein Mann, der einen anderen aus solch einem Grund tötet, das ist schrecklich. Das ist sündhaft.

"Die ER uns durch Mitteilung aller Weisheit und Einsicht in überströmender Fülle hat zuteil werden lassen."

153 Ich bin gar nicht zu der "Einsetzung in die Sohnschaft" gekommen. Ist es zu spät? Laßt uns sehen, wie spät es ist. Gut, laßt uns fortsetzen um der Leute willen, die von so weit gekommen sind.

154 "Einsetzung in die Sohnschaft". Laßt mich euch zeigen, wozu es geschieht. Ein Vater, der einen großen Herrschaftsbereich hat, reitet umher. Ein Sohn wird ihm geboren. Oh, er ist so froh. So ist es auch mit Gott. Wißt ihr, was der Vater tut? Er sucht den besten Erzieher. Wißt ihr, was ein Erzieher ist? Es ist ein Schullehrer. Er findet den besten Schullehrer im ganzen Land. Er würde nicht irgendeinen Schuft nehmen, er möchte, daß sein Junge ein echter Bursche wird.

155 Möchtet ihr nicht, daß eure Kinder so werden? Gewiß, ihr gebt das beste, das ihr könnt. Wenn wir Menschen so etwas möchten, wieviel mehr denkt Gott an Seine Kinder? ER gibt das beste, das ER hat.

156 ER will einen Mann, der aufrichtig ist. ER möchte keinen der sagt: "Junior, du kannst tun und lassen, was du willst, Liebling" "Oh ja, Vater, es geht sehr gut mit ihm. Er ist ein feiner Junge," ihm auf den Rücken klopf und ihm eine Feder an den Hut steckt. Nein, nein! Der Kerl würde sofort entlassen werden. Gewiß! Er wünscht einen Mann, der wahrhaftig ist. Wenn alles mit dem Jungen gut steht, dann sag es ihm. Wenn nicht, sage ihm, was verkehrt ist.

157 Wenn ein irdischer Vater so denkt... Möchtet ihr nicht, daß ein Mann ehrlich zu euch ist, daß der Schullehrer euch die Wahrheit über eure Kinder sagt? Sicher! Nun, was glaubt ihr, wie Gott denkt! ER weiß alles, wir nicht. ER ja. Wir sind begrenzt, wir können es nicht wissen. Aber bei Ihm gibt es keine Begrenzung. ER weiß alles.

158 Wißt ihr, was der Vater tat? ER sagte nicht: "Ich werde einen Papst nehmen, um über meinem Kind zu wachen." Noch sagte ER: "Ich hole mir einen Bischof!" Nein, nein! Das tat ER nicht, denn ER wußte, der Papst wäre verkehrt und auch der Bischof. ER sagte niemals: "Ich werde einen Vorsteher nehmen, der über Meine Gemeinden wacht!" Nein, nein!

159 ER nahm den Heiligen Geist. Das war Sem Erzieher, um Seine Kinder aufzuziehen. Wie würdet ihr erkennen, daß der Heilige Geist es ist? ER spricht durch menschliche Lippen. Wie wißt ihr dann, daß ER die Wahrheit spricht? Wenn ihr seht, daß der Heilige Geist durch die Lippen jedes Mal genau die Wahrheit redet, Dinge voraussagt, die sich vollkommen erfüllen, wie Samuel sagte, dann wißt ihr, daß es die

Wahrheit ist. Es ist richtig. Denn Gott sagte: "Wenn er etwas ausspricht, und es geschieht nicht, höret ihn nicht, denn Ich bin nicht mit ihm. Aber wenn es geschieht, höret auf ihn, denn Ich bin mit ihm." Seht ihr? So ist es. So tut ER es.

160 Nun, ER geht umher. Was glaubt ihr, was der Erzieher sagen würde, wenn ER zum Vater gehen und berichten muß: "Deine Kinder handeln schrecklich. Ich sage Dir, Dein Junge ist ein Abtrünniger, der keine Lehre annimmt. Solch einen Kerl habe ich noch nicht gesehen. Wenn Du wüßtest, was er tut! Und Dein Mädchen! Ich weiß nicht, was Du mit ihr tun wirst. Sie sieht aus wie... Sie ist angemalt wie eine von den Philistern drüben. Sie will sich einfach wie sie benehmen." "Meine Tochter?"

161 "Ja, Deine Tochter!" Das ist es, was der Heilige Geist über die heutige Gemeinde zu sagen hat. Kein Wunder, daß wir keine Erweckung haben können. Seht, das ist die Wahrheit!

"Was ist mit Meinem Sohn?" "Ach, dasselbe!"

"Was?"

162 Nun, hast Du nicht immer gesagt, daß die Schafe dort auf der Weide lagern sollen und die Schafnahrung zu sich nehmen sollen? Und weißt Du, was er getan hat? Er hat sie dort zu dem Unkraut hinunter getrieben. Er hat sie dort hingejagt und in diesen Bach hineingetrieben und läßt sie dort liegen. Er läßt sie auf den alten Weiden nagen, sie sind so elend, daß sie kaum herauskommen können. Das sind die Bischöfe und Pastoren, diejenigen, welche die eigentliche Kraft leugnen. "Ich sage Dir die Wahrheit, ich habe solch nervöse Schafe in meinem Leben noch nicht gesehen." Das gefällt Ihm nicht. Nein! "Weißt Du was, die Herden dort auf der Anhöhe, Du hast geboten, daß sie mit Luzerne gefüttert werden, damit sie fett werden."

"Jawohl!"

"Und weißt du, was er ihnen gibt?"

"Nein!"

163 "Er gibt ihnen altes Unkraut. Sie müssen sich Vereinen anschließen. Niemals hast du so etwas in deinem Leben gesehen. Weißt du, was er tut? Er geht hinaus und raucht eine dicke Zigarre, er ist zurückgefallen. Er hat seine Frau mit sich. Sie trägt Shorts wie die Philister es tun." Solch

eine Botschaft muß der Heilige Geist heute über die Gemeinde überbringen. Wie denkt ihr darüber?

164 Aber, das ist die Einsetzung in die Sohnschaft: Was hat ER getan? ER hat uns zur Sohnschaft vorherbestimmt. ER hat uns den Heiligen Geist gegeben; aber wartet einen Moment. Die Einsetzung in die Sohnschaft, das ist es, wovon wir reden: "Einsetzung."

165 "Weißt Du, was er tut? Da war eine kleine Heilungsversammlung, und der Bischof kam vorbei. Ein Bruder betete für die Kranken. Doch der Bischof sagte: 'Höret damit auf!' 'Oh ja, Vater Bischof, ich tue das.' 'Wirke da nicht mit!' 'Oh nein, Vater Bischof, gewiß nicht.'

166 Ich komme und sage ihm die Wahrheit aus Deinem Worte. Sieh her, hier ist es. Ich habe ihm Deine Gesetze vorgelesen, was er zu tun hat, aber er hört nicht auf Mich. Er sagt: 'Oh, das war für ein anderes Zeitalter, für einen anderen Sohn zu einer anderen Zeit. Damit bin ich nicht gemeint.'"

Da habt ihr es! Das ist die Wahrheit, Freunde! Erkennt ihr nicht, worin die Gemeinde ihre Einsetzung verpaßt, warum wir keine Erweckung haben, warum die Dinge nicht vorangehen? Da ist der Grund.

167 Josua sagte: "Gad, ich möchte, daß du deinen Platz einnimmst. Genau hier ist dein Platz gemäß dem Plan. Gehe hier hinein, Gad, und bleibe dort. Benjamin, du nimm den Platz dort ein. Und ihr alle bleibt der Grenze der Philister fern." Josua kam zurück, und da waren sie alle bei den Philistern und hatten ein großes Fest. Sie tanzten umher, all die angemalten Frauen tanzten und es ging hoch her. Josua kratzte sich am Kopf und sagte: "Was nun?" Genau das geschieht jetzt; nicht alle, Dank sei Gott, nicht alle, aber zu viele.

168 Was geschieht dann? Beachtet es! Könnt ihr euch nicht vorstellen, daß der Erzieher, der Heilige Geist, vor dem Vater errötet, wenn ER berichten muß: "Oh, Ich habe es ihm gesagt, aber er will nicht hören. Ich habe es ihm gesagt und es ihm dort aus dem Buch vorlesen lassen. Ich habe einen einfachen Prediger gesandt, um ihm zu zeigen, daß Jesus Christus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit ist, und weißt Du was? Er läßt einen von diesen alten Ziegenhütern kommen, um ihnen zu sagen, daß das für ein anderes Zeitalter war. Er hat so furchtbar gestunken, dieser ganze Ziegengestank, weißt Du, von Zigarren usw. Er stank so furchtbar, als er herüberkam. Aber ich sage Dir, dieser Ziegenhüter war

mit so vielen Auszeichnungen besteckt, wenn man seine Titel schreiben wollte, so würde man für all seine Bezeichnungen eine halbe Seite benötigen Oh ja, sie haben ihn gern dort in dem Lande, aber ich sage Dir, er weiß wirklich nicht, wie er die Schafe speisen soll. Aber das ist es. Er will einfach nicht auf Mich hören", sagt der Heilige Geist. "Ich habe versucht, ihm zu sagen, daß Du derselbe bist gestern, heute und in Ewigkeit, aber er begreift es nicht. Er ist der größte Feigling, den Ich in meinem Leben gesehen habe. Ja, und die Gemeinde hat ihn zum Bezirksvorsteher, Bischof und dergleichen gemacht. All die Menschen hören auf ihn. Und weißt Du was? Sie haben dort etwas, das sie 'Fernsehapparat' nennen. Sie schalten es an, und die Frauen kommen halb bekleidet daher und betragen sich so. Weißt Du, viele Deiner Töchter nehmen daran teil."

"Oh, sicherlich nicht!"

169 ER sagt: "Ja, sie tun es. Einige von ihnen schreien nach Erweckung, Vater. Einige von ihnen möchten sie wirklich. Einige von ihnen gehen gerade auf der Linie, einige von ihnen stehen so fest auf dem Wort, wie sie nur können. Mit den anderen weiß ich nicht, was Ich tun soll. Sie sind weit entfernt. Weißt Du, was die anderen tun? Sie belustigen sich über sie und sagen: 'Sie sind eine Gruppe von Schwärmern.'" "Ach, das macht Mich traurig."

170-171 Laßt uns nun das Bild wechseln. Der Sohn des Vaters ist ein guter Junge. Hier ist der Vater mit dem Erzieher, dem Heiligen Geist. Der Heilige Geist berichtet: "Wann immer Ich sagte: 'Ich gehe hierhin!' sagte der Sohn: 'Ich gehe mit Dir. Ich gehe mit Dir mit.'"

'Oh, wir müssen den Hügel hinauf, Sohn!'

172 'Ich gehe mit Dir. Ich habe Vertrauen in Dich. Wenn ich ermüde, wirst Du meine Hände erheben und mich festhalten.'

'Aber dort in den Bergen gibt es Löwen!'

173 'Das macht nichts aus, wenn Du nur da bist, dann macht es nichts. Ich gehe geradewegs hinein.'

'Dort gibt es Schwierigkeiten, dort sind glatte Felsen.'

174 'Ich gebe nichts darum, denn Du hältst meine Hand. Ich gehe mit Dir, ich gehe mit Dir mit.'

'Oh, weißt du, dein Vater tat das gleiche.'

'Das ist gut.'

175 Geh hinauf auf den Hügel. ER sagt: "Weißt Du was, Vater? Dein Sohn ist aus dem gleichen Holz geschnitzt. Er ist genauso wie Du. Zu jedem Wort, das Du sagst, sagt er Amen. Und Ich leitete ihn vor einigen Tagen, die Bibel aufzuschlagen, wo es heißt: Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.' Und weißt Du, was er sagte: Er jubelte und warf seine Hände in die Luft und rief: 'Halleluja, Amen!' Du weißt, hier in Deinem Worte sagt es: 'Die Werke, die Ich tue, wird derjenige, der an Mich glaubt, auch tun.'"

176 "Ja, Ich weiß, Ich habe Meinem Sohn das geschrieben. Ich denke daran."

177 "Oh, als er das sah, hat er gejubelt, ist auf und ab gesprungen und hat gerufen: 'Halleluja, Herr, nimm all die Welt aus mir heraus. Mache mich so.' Ja, Herr, all diese Dinge tat er."

178 "Oh," sagte der Vater: "Ich bin so froh über den Sohn. Er ist ein guter Sohn. Beobachte ihn für einige Jahre, wie er sich entwickelt und welche Fortschritte er macht."

Nachdem einige Jahre vergangen waren, berichtete Er über den Fortschritt.

179 "Oh, er wächst noch mehr in der Gnade. Er meidet das Unkraut. Ich sage Dir, er weiß tatsächlich mit den Schafen umzugehen, genauso wie Du. Er gibt ihnen niemals Seegras noch irgendein Unkraut. Wenn sie kommen und sagen: 'Wir wollen uns den Kirchen anschließen', sagt er: 'Seid still, das braucht ihr nicht! Hier ist das, was ihr braucht: Tut Buße und laßt euch ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.' Oh ja, das sagt er ihnen." "Oh, sagt er das wirklich?"

"Ja, ganz bestimmt."

"Nun, genauso habe Ich es niedergeschrieben." "Genauso sagt er es."

"Jawohl!"

180 "Eine Schriftstelle lautet: 'Bleibet in der Stadt Jerusalem, bis ihr mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet worden seid, und ihr werdet Zeugen für Mich sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis ans Ende der Erde.' Als er das las, schrie er: 'Halleluja, das ist, was ihr braucht!'

Weißt Du, was er tut? Er bringt sie dahin und bleibt bei ihnen solange, bis sie es empfangen haben.

181 Und wenn sie beginnen zu streiten, sagt er: 'Einen Moment, einen Moment. So benehmen sich Ziegenböcke, nicht Schafe!' Manchmal sind sie ihm etwas böse, aber er klopft ihnen ein wenig den Rücken und beruhigt sie wieder. Und alles ist wieder gut. Er versteht es wirklich, die Schafe zusammenzuhalten. Oh ja, Ich kann Dir sagen.

182 Weißt Du was? Ich sah, wie der Erzbischof Soundso zu ihm sagte, daß er nicht in diese Stadt kommen darf, um eine Versammlung zu halten. Aber weißt Du, Ich leitete ihn so, daß er sagte: 'Ich gehe trotzdem!'" Seht, wie mit all den Tonbändern: "Gib sie nicht heraus!", sagen sie. Und doch sind sie überall hingekommen.

"Er kam in diese Städte und man sagte: 'Wißt ihr, wir werden ihn nicht unterstützen.'

183 Der Teufel ging hin und sagte: 'Ich wette, ich werde ihn von dieser Stadt fernhalten.' Ich sagte: 'Du kannst es nicht tun. Wenn Ich ihm sage, er soll gehen, dann geht er. Ich versichere dir, er geht.' 'Nein, nein, nein! Ich werde all meine Agenten zusammenrufen. Ihr wollt doch nicht diesen alten Fanatismus hier, diese alten göttlichen Heilungen und all diese alten Dinge des Heiligen Geistes. Das ist vorüber seit den Tagen der Apostel. All das von damals taugt nichts.' Er versuchte, ihnen altes Unkraut und so etwas zu geben.

184 Aber weißt Du, er ging trotzdem. Er ging hin und begann die gute Speise auszuteilen, und die Schafe begannen zu essen, soviel sie konnten. Oh ja! Während sie Heilungen und diese Versammlungen hatten, begannen viele der jungen Leute, die Speise zu erkennen. Und weißt Du, was sie taten? Es war so gut, daß sie zu den Nachbarn hinüber liefen und sagten: 'Nehmt dies, nehmt dies! Jugendliche, wacht auf! Das hier ist es: Tut Buße, jeder einzelne von euch, und laßt euch taufen auf den Namen Jesu, und ihr könnt den Heiligen Geist empfangen. Es ist für alle, die wollen. Sie mögen kommen und sehen, was die Bibel sagt.'" Seht, sie erleben einfach eine wunderbare Zeit.

185 "Oh, das ist Mein Sohn! Das ist Mein Junge. Meinst Du, daß er richtig erwachsen ist?"

186 "Ich glaube es gewiß", sagt der Heilige Geist. Ich habe ihn getestet, Ich habe ihn auf diese und auf jene Weise geprüft. Ich ließ ihn krank

werden, ich habe ihn unterliegen lassen, ich habe ihn niedergedrückt, ich habe dem Teufel erlaubt, alles mit ihm zu tun, was er nur konnte, aber er hat sich immer wieder erhoben. Er blieb immer derselbe. Er hat sich immer wieder aufgerichtet. Ich machte ihn krank. Ich warf ihn ins Krankenhaus. Ich habe ihn dort herausgeholt und dies und das mit ihm getan. Ich habe seine Frau sich gegen ihn wenden lassen, ich habe seine Nachbarn sich gegen ihn wenden lassen, ich habe alles gegen ihn gestellt. Das machte alles nichts aus. Er sagte: 'Selbst wenn Er mich tötet, werde ich Ihm weiterhin vertrauen.' Ich habe seine Familie getötet, Ich nahm das und tat jenes. Ich habe das alles getan. Ich tat dies, das und anderes mehr. Trotzdem stand er aufrecht und sagte: 'Auch wenn ER mich tötet, werde ich Ihm trotzdem dienen.'"

187 "Er gehört Mir. Oh, Ich glaube, wir sollten ihn heraussuchen an einen kleinen besonderen Ort und die Einsetzung vornehmen."

188 Nun, ein Vater im Alten Testament erkannte, daß sein Sohn herangewachsen und zur Einsetzung herangereift war. Als Kinder geboren, aber dann sind sie Söhne. Aber sie werden nicht mehr als Kinder oder gewöhnliche Söhne sein, bis sie die Reife empfangen und es sich zeigt, was sie sind. Erst dann ruft er ihn heraus.

189 Hier sind wir, Gemeinde. Seid ihr bereit? Es ist etwas spät geworden. Ein jeder von euch beiße sich in den Finger und rüttle sich wach und öffne sein Herz noch für einige Minuten. Seht, wir werden der Gemeinde ihren Platz geben. Wenn die Gemeinde in diesen Stand kommt, dann sagt er: "Manasse, du gehörst hierher, und Ephraim, du gehörst dorthin."

190 Dann nimmt er sie zu einem gewissen Platz, der Vater tut das, und ER bringt ihn auf eine Anhöhe, es gibt eine Feierlichkeit und sie kommen alle um ihn herum. Und Er sagt: "Ich möchte, daß ihr alle wißt, daß dies Mein Kind ist. Ich setze ihn als Meinen Sohn ein, und Ich möchte, daß ihr alle ihn respektiert. Ich kleide ihn ein, er empfängt ein besonderes Gewand, und Ich möchte, daß ihr wißt, daß sein Name auf jedem Scheck genauso gut ist wie Meiner. Er ist Mein Kind, und Ich setze ihn in die Familie ein, obwohl er bereits Mein Sohn seit Geburt ist. Seit er den Heiligen Geist empfangen hat, ist er Mein Sohn. Aber jetzt gebe Ich ihm die Position der Autorität. Was er entläßt, ist entlassen, und wen er einstellt, der ist eingestellt."

191 "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr zu diesem Baum sprechen werdet, wenn ihr zu diesem Berg sprechen werdet, versetze dich, und ihr nicht zweifelt, sondern glaubt, was ihr gesagt habt, so wird es in Erfüllung gehen. Ihr könnt empfangen, was ihr aussprecht. Seht ihr es: Er ist Mein Sohn. Wieviele wissen von der Einsetzung des Sohnes, nachdem er sich bewährt hat? Habt ihr je in der Bibel von der Einsetzung eines Sohnes gelesen?

192 Nun, Gott tat dasselbe mit Seinem Sohn, als ER Ihn auf den Verklärungsberg nahm. ER nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich hinauf: die drei Zeugen dieser Erde. Da waren Jesus, Moses und Elia und Gott auf dem Berge. Dort standen sie auf dem Berge. Und alsbald sahen sie Jesus verherrlicht vor ihnen. Stimmt das? Wieviele kennen die Schriftstelle? Was tat ER? ER kleidete Ihn in ein Gewand der Unvergänglichkeit, und es heißt: "Sein Gewand schien wie die Sonne." Stimmt das? Eine Wolke überschattete Ihn. Petrus und Johannes und Jakobus fielen auf ihr Angesicht. Sie sahen Moses und Elia dort stehen und mit Ihm sprechen. Moses war gestorben und wurde 800 Jahre davor in einem unbekanntem Grab beigesetzt. Elia fuhr 500 Jahre zuvor in einem Wagen zum Himmel. Trotzdem waren sie dort und sprachen mit Ihm. Seht, ER hat Jesus dort hinaufgenommen, um sie zu sehen und Ihm all die Dinge zu zeigen, um die es ging.

Sie sprachen mit Ihm, hatten eine Unterhaltung mit Ihm.

193 Als Petrus wiederum hinsah, war die Verherrlichung nicht mehr auf Jesus. Sie sahen nur noch Jesus allein und eine Stimme kam aus der Wolke und sagte: "Dies ist Mein geliebter Sohn, höret Ihn!" "Jetzt ist Sein Name so gut wie der Meine. Höret Ihn!" Das ist es: Die Einsetzung - dem Sohn den Platz zu geben.

194 Nun, Gott versucht, die Pfingstliche Gemeinde, wie es im Epheserbrief steht, dorthin zu bringen. Begreift ihr? Wir müssen zum Ende kommen, denn es wird zu spät. Die Kinder werden müde. Ich wollte hier noch zu dem einen Vers kommen, aber ich muß erst zum letzten Teil des 13. Verses gehen. "Versiegelt mit dem verheißenen Heiligen Geist." Wir werden es am Sonntag durchnehmen. Was bringt uns hinein und wie werden wir erhalten?

195 Nun, den rechten Stand zu erkennen, wer ihr seid. Zuerst seid ihr durch den Heiligen Geist in das Königreich hineingeboren. Wieviele wissen das? Als nächstes seid ihr vorherbestimmt - wozu? Zur

Einsetzung. Was ist das? Ihr seid vorherbestimmt, euren Platz einzunehmen.

196 Oh, ich glaube, Schwester Scott sitzt hier. Bist du es nicht, die heute mit der einen Frau da war? Irgendwo in der Welt wird die Lehre verbreitet, in verschiedenen Teilen des Landes, und ich habe viel davon gehört, daß Jesus hier auf Erden ist und umherwandelt in einem Leib. Er kommt herein und tut dies. Das ist eine Lüge! Sein Heiliger Geist ist hier und ER ist bemüht, die Gemeinde auf den rechten Platz zu bringen, sie in den rechten Stand zu setzen, ihnen den Platz im verheißenen Land zu geben, daß sie hineinkommen können und all die Feinde hinausgetrieben werden.

197 Manasse kann sein Land nicht einnehmen. Ich kann keine Heilungsversammlungen haben. Wenn ich hinausgehen und die Taufe auf den Namen Jesu Christi predige, sagen die Trinitätsbrüder: "Oh, er ist 'Jesus Only' (Jesus-Allein-Lehre)." Ich kann nicht dort hingehen mit Heilungsversammlungen, die Hälfte von ihnen sagt: "Göttliche Heilung ist in Ordnung", viele von ihnen erfreuen sich der Wunder des Herrn. Andere sagen; "Nun, ich glaube, daß Br. Branham ein Prophet ist, doch laß mich dir sagen: solange der Geist während der Unterscheidung auf Ihm ist, ist er der Knecht des Herrn, aber seine Lehre ist nicht gut. Sie taugt nicht."

Wer hat solchen Unsinn je gehört? Entweder ist es von Gott oder es ist nicht von Gott. Das stimmt. Entweder ist es alles von Gott oder nichts. So ist es. Wie soll man handeln?

Manasse wird sein Land nicht halten, Ephraim wird sein Land nicht behalten, Gad und Benjamin werden ihr Land nicht halten, sie alle rennen hinüber zu den Philistern und alles kommt durcheinander. Wie können wir dann eingesetzt werden? Wir sind durch den Heiligen Geist geboren, ein jeder von uns. Stimmt das? Wo sind wir hineingeboren, wozu vorherbestimmt? Wir sind geboren und vorherbestimmt zur Einsetzung, um in den Leib Christi hineinversetzt zu werden Seht ihr, was ich meine?

198 Was ist der Leib Christi? Einige sind Apostel, einige sind Propheten, einige sind Lehrer, andere sind Evangelisten und andere sind Hirten. Stimmt das? Wir sind herausgerufen. Andere haben die Gabe des Zungenredens, Auslegung der Zungen, Weisheit, Erkenntnis, Wunder, Verrichtung von Wundertaten, all die verschiedenen Gaben. Was taten sie? Sie übten all dieses aus. Aber wenn es wer weiß wie lose gehandhabt wird, wenn der eine sich erhebt und in Zungen spricht, dann

wieder ein anderer spricht, dann kommt Verwirrung und Unordnung. Wenn der Prediger, nachdem er gesprochen hat, den Altarruf gibt, und jemand erhebt sich, spricht in Zungen und ruft: 'Halleluja, Ehre sei Gott!', und der Prediger dann trotzdem unter der Salbung mit der Botschaft fortfährt, dann sagen die Menschen, mit dem stimme es doch nicht. Seht, es kommt daher, weil sie nicht belehrt wurden.

199 Die Bibel sagt, der Geist der Propheten ist den Propheten Untertan. Gott ist nicht der Urheber von Verwirrung. Wenn ich hier stehe, diene ich unter der Salbung Gottes. Ungeachtet dessen, wie sehr jemand in Zungen reden möchte, bleibt stille, bis Gott hier zu Ende ist. Wenn ihr dann in Zungen redet, kann es sich nicht um eine Wiederholung von Schriftstellen handeln, denn Gott gebraucht nicht leere Wiederholung. Es ist eine direkte Botschaft an jemand. Fragt mich, ob ihr auch nur einmal euren Finger auf etwas legen könnt, das der Heilige Geist während der Unterscheidung jemandem sagte, ob es sich dabei um wiederholtes Zitieren einer Schriftstelle handelte. Ihm wurde etwas gesagt, das verkehrt ist, etwas, das er getan hat, etwas, was er tun muß oder was geschehen ist und dergleichen. Stimmt das?

200 So ist es mit dem Zungenreden und der Auslegung. Wenn jemand in der Gemeinde ist, der in Zungen redet, und ein anderer es auslegt, laßt es so geschehen: Br. Neville steht auf und spricht in Zungen und dieser Bruder hier gibt die Auslegung und sagt: "Sage diesem Mann hier, gestern ist er dorthin gegangen und hat etwas Verkehrtes getan. Der Doktor hat dir heute gesagt, daß du Krebs hast. Gehe, mache diese Sache in Ordnung und komme hierher zurück und bringe es in Ordnung mit Gott." Der Mann sagt: "Wahrhaftig, das ist die Wahrheit." Dann ist Gott mit euch.

201 Aber wie können wir es in dieser Weise tun. Es ist nur das reinste Durcheinander, überhaupt keine Einsetzung.

Der Epheserbrief versucht, das zu tun. Sie gehen daran vorbei. Deshalb verpassen sie es. Wir sind zur Einsetzung in die Sohnschaft vorherbestimmt. Wieviele verstehen, was ich meine? Erhebt eure Hände. Einsetzung. Wir sind durch den Geist Gottes geboren. Gewiß haben wir den Heiligen Geist empfangen und rufen: "Abba, Vater! Halleluja! Ehre sei Gott!" Es stimmt, wir sind Kinder, doch wir kommen nicht voran. Wir können die Philister nicht schlagen.

202 Seht, Billy Graham stand dort, und der Mohammedaner forderte ihn heraus, es zu beweisen.

203 Seht, Jack Coe stand dort, doch jemand von der Kirche Christi reichte dem Atheisten die Hand. Er gab vor, ein Christ zu sein, und reichte die Hand einem Teufel wie Joe Lewis, einem Freidenker, der Gott fluchte und sagte: "Etwas Derartiges wie einen Gott gibt es sowieso nicht." Solche Dinge gehen vor sich unter denen, die sich Kirche Christi nennen, sie reichten einander die Hände und nahmen Stellung gegen Br. Jack Coe. Was könnt ihr dagegen tun? Auch viele von den Pfingstlern sind gegen ihn, obwohl jeder Prediger im Lande mit ihm zusammenstehen sollte und beten: "Oh Gott, sende Deine Kraft herunter." Seht, da befinden wir uns, wir können nicht eingesetzt werden.

204 Ephraim will nicht auf seiner Seite bleiben. Manasse dort sagte: "Oh, der Herr hat euch ein gutes Maisfeld gegeben." Dann kommt Gad und sagt: "Einen Augenblick bitte, ich soll Hafer anbauen, doch ich werde ebenfalls Mais säen. Halleluja!" Er hätte nichts mit Mais zu tun haben sollen, sondern mit Hafer, denn das war ihm zugeteilt. Ihr sollt keine Schafe weiden, wenn ihr beauftragt seid, das Vieh zu hüten. Gott möchte die Gemeinde einsetzen, aber alle wollen das gleiche tun. "Halleluja!" Ihr könnt sie nicht eines besseren belehren. Nein. Sie haben immer noch die Natur eines Ziegenbocks. Sie bringen ein 'Aber' nach dem andern vor. Seht, ihr könnt ihnen nichts sagen.

Ist das nicht wahr? Die Einzelnen lassen sich nicht in die Gemeinde einsetzen.

205 Die Gemeinde ist zur Einsetzung in die Sohnschaft vorherbestimmt. Gott möchte den Menschen nehmen und ihn in Seine Familie einsetzen und ihm etwas geben. Prüft es zuerst und seht, ob es richtig ist. Die Bibel sagt: "Prüfet die Geister." Stellt jemand einen Anspruch, so prüft, ob es richtig ist. Wenn es richtig ist, bewegt euch vorwärts damit. Dann sagt: "Herr, sende uns noch mehr." Bewegt euch vorwärts, geht solange vorwärts, bis jeder seinen Platz eingenommen hat. Dann werdet ihr sehen, daß die Gemeinde ihren Platz empfängt. Dann werden die Philister zurückweichen. Die Shorts werden verschwinden, das Haar wird wachsen, die Gesichter werden gewaschen; Zigarren verschwinden. Das stimmt. Wenn die Gemeinde beginnt, in ihre mächtige Kraft hineinzukommen, wird es einigen wie Ananias und Sapphira ergehen. Ihr werdet es sehen, wenn die heilige Gemeinde in ihrer Kraft zusammensteht, positionsmäßig als Söhne Gottes in die Familie Gottes

eingesetzt. Eine kraftvolle Gemeinde steht da in ihrer Herrlichkeit. Oh, für sie kommt ER.

206 Seht ihr, wie weit entfernt wir sind, Brüder? Man kann sich noch nicht einmal über die Schrift einigen. Wenn jemand die Wassertaufe in der Bibel auf den Namen Jesu Christi nicht sieht, ist er entweder blind oder etwas stimmt mit ihm nicht. Da ist der große Kampf.

207 Ich möchte, daß mir irgend jemand eine Schriftstelle bringt, wo in der neutestamentlichen Gemeinde einer in einem anderen Namen getauft wurde als im Namen Jesu Christi. Wenn jemand anders getauft wurde, mußte er sich noch einmal auf den Namen Jesu Christi taufen lassen, um den Heiligen Geist zu empfangen. Kommt und zeigt es mir. Etwas Derartiges gibt es nicht. Einen solchen Auftrag gibt es nicht. Jesus sagte: "Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker, tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes." Weder Vater, Sohn noch Heiliger Geist ist ein Name. Zehn Tage später sagte Petrus: "Tut Buße und lasse sich ein jeder von euch auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden taufen." So ist es überall in der Bibel.

208 Dann waren solche da, die von Johannes getauft wurden, und zwar zur Buße. Paulus gebot ihnen: "Ihr müßt noch einmal getauft werden. Ihr müßt noch einmal kommen."

209 "Oh, wir sind aber doch von dem großen, heiligen Mann Johannes, der Jesus getauft hat, getauft worden."

210 Nun gut, dies ist das Evangelium. Dies ist mir durch den Geist Gottes geoffenbart worden. Ich bin ein Apostel des Herrn, und wenn ein Engel vom Himmel kommt und euch etwas anderes predigen sollte..."

211 Laßt mich das lesen Die Bibel. Paulus sagte: "Auch wenn ein Engel vom Himmel kommt - geschweige denn ein Bischof, Erzbischof, Papst, Vorsteher, was immer er sein mag -, wenn er etwas anderes neben diesem predigt, was ich euch gepredigt habe, der sei verflucht." Eine solche Sitte kennen wir nicht Etwas Derartiges gibt es nicht. Warum können die Leute das nicht sehen? Warum wollen die Leute das nicht glauben? Jemand hat es getroffen. Es ist Vorherbestimmung. "Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen."

Worum geht es mir? Ich möchte mich zurechtfinden

212 Laßt mich noch einen Vers lesen. Ich möchte euch sagen, was Paulus über diese Dinge sagte. Dieselbe Botschaft, die ich heute abend

predigte, nimmt Bezug auf das, was Paulus über Vorherbestimmung, über die Wassertaufe im Namen Jesu Christi, die Taufe des Heiligen Geistes, die Einsetzung in die Gemeinde usw. sagte. Folgendes hat er gesagt:

"Ich muß mich darüber wundern, daß ihr so schnell wieder abfallt von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, und euch einem anderen Evangelium zuwendet, während es doch kein anderes Evangelium gibt; nur daß gewisse Leute da sind, die euch verwirren und das Evangelium Christi verkehren möchten."

213 Gebt acht, denkt daran, es war Paulus, der allen geboten hat, die noch nicht auf den Namen Jesu Christi getauft worden waren, zu kommen und sich im Namen Jesu Christi taufen zu lassen. Wieviele wissen, daß es wahr ist? Wieviele wissen, daß Paulus sagte, daß diese Geheimnisse seit Grundlegung der Welt verborgen waren und ihm kundgetan wurden, nämlich daß wir zur Einsetzung in die Sohnschaft vorherbestimmt wurden. Es wurde gelehrt. Seht, was er sagte: "Aber auch wenn wir selbst oder ein Engel aus dem Himmel euch ein anderes Evangelium verkündigten als das, welches wir euch verkündigt haben, der sei verflucht."

214 Laßt uns den nächsten Vers lesen:

"Wie wir es schon früher ausgesprochen haben, so wiederhole ich es jetzt noch einmal: 'Wenn jemand euch ein anderes Evangelium verkündigt als das, welches wir euch verkündigt haben: der sei verflucht.'"

215 Nun Bruder, Schwester, Gott ließ mich vor einigen Tagen etwas sehen, ich hoffe, es klingt nicht respektlos - ich werde so erregt, aber ich glaube, es ist nicht Erregung, sondern ich werde während dem Predigen so gesegnet. Ich vergesse mich und halte euch so lange hier, bis ihr müde und schläfrig werdet. Doch könntet ihr nur begreifen, wie sehr ich euch dort drüben sehen möchte! Laßt mich dies noch einmal sagen.

Er fragte mich: "Möchtest du sehen, wie das Ende ist?"

216 Und ich schaute zurück und sah mich auf dem Bett liegen. Sicher kennt ihr mich schon lange genug, um zu wissen, daß ich euch die Wahrheit sage. Ich möchte euch etwas fragen, wie Samuel es tat, ehe Saul gesalbt wurde: "Habe ich euch je etwas im Namen des Herrn gesagt, das nicht gestimmt hätte?" Es ist immer wahr gewesen. Stimmt das? "Habe ich je um Geld oder etwas anderes gebettelt?" Nein, das hat er nie getan. "Habe ich nicht stets mein Bestes getan, um euch zu Christus zu führen?"

217 Sie wollen sagen, daß ich ein Gedankenleser bin, einer der übersinnliche Kräfte hat. Natürlich müssen solche Dinge aufkommen. Die Bibel sagt es so: "Wie Jannes und Jambres Moses widerstanden..." Sie haben nahezu das getan, was auch Moses tat, bis die Kraftprobe kam. Denkt daran. Jannes und Jambres konnten nicht heilen. Sie konnten nicht heilen, sie konnten Plagen bringen, aber sie nicht wegnehmen. Gott ist der Heiler. Gottes Wort bleibt die Wahrheit.

218 Ich habe versucht, ehrlich mit euch zu sein. Ich habe versucht, euch die Wahrheit zu sagen, und das etwa 30 Jahre lang. Schon 31 Jahre habe ich hier hinter dem Podium gestanden. Eines Tages mag ich hinter diesem Podium scheiden und zur Herrlichkeit eingehen. Dort ist meine Frau, eine Tochter, Vater, Bruder, geliebte Freunde, alle sind hier drüben beigesetzt. Ich habe ihre Särge gesehen und die Blumen, die gebracht wurden, und weiß, daß es mit mir eines Tages so sein wird. Nun, das ist wahr. In Aufrichtigkeit, von ganzem Herzen sage ich euch, ich glaube, euch das wahre Evangelium von dem Herrn Jesus Christus gepredigt zu haben. Ich glaube, daß jeder von euch auf den Namen Jesu Christi getauft werden soll und die Taufe des Heiligen Geistes empfangen muß. Wenn es geschieht, wird es euch Freude, Frieden, Langmut, Gütigkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, Glauben bringen.

219 Ich weiß nicht, was es war, das ich vor einigen Tagen an dem Morgen erlebte. Ich weiß es nicht. Ich kann nicht sagen, ob ich in meinem Leibe war und nur eine Vision sah, oder ob ich von hier genommen wurde. Ich weiß es nicht. Ich kann es nicht sagen. Das einzige, was ich weiß, ist dies: ich fürchtete mich immer vor dem Sterben, vor diesem kleinen Stachel; ich fürchtete mich nicht, daß Jesus mich heimholen würde, davor hatte ich keine Angst, das fürchtete ich nicht; ich hatte nur Angst, daß ich euch treffe und ihr wie ein kleiner Nebel daherschwebt. Doch jetzt weiß ich es. Als ich diese Menschen sah, waren sie Realität.

220 Wenn es je einen Mann gab, der Pfingsten repräsentierte und ein wahrer Apostel gewesen ist, dann war es F.F. Bosworth, sauber, geradlinig, echtes Evangelium predigte Br. Bosworth. Als ich ihn in meinen Armen hielt und ausrief: "Mein Vater, mein Vater, die Wagen und Reiter Israels", sagte er:

221 "Sohn, bleibe auf dem Felde. Beeile dich, vor diesen jungen Kerlen auf das Missionsfeld zu kommen, ehe sie mit all dem Fanatismus dort hingehen. Bringe ihnen das echte Evangelium, das du hast. Dein Dienst

hat noch nicht begonnen, das zu sein, was er sein wird. Du bist ein komplett neuer Branham. Du bist jung, Sohn."

Ich sagte: "Br. Bosworth, ich bin 48 Jahre alt."

222 Er antwortete: "Du hast noch nicht begonnen. Laß nicht zu, daß diese jungen Pfingstprediger mit viel Unsinn dort hingehen und die Sache vergiften und die Diplomaten und das ganze Land sich dagegen stellt, ehe du dorthin kommst. Gehe vorwärts, Br. Branham. Gehe vorwärts mit dem Evangelium, das du hast. Ich glaube, daß du ein Apostel, bzw. ein Prophet des Herrn, unseres Gottes, bist."

223 Ich sah ihn an, umarmte ihn und sprach: "Br. Bosworth, ich möchte dir eine Frage stellen. Welches war die glücklichste Zeit oder Moment in all den Jahren deines Predigens?"

Er antwortete: "Gerade jetzt, Br. Branham."

Ich fragte: "Weißt du, daß du stirbst?"

Er sagte: "Ich kann nicht sterben."

Ich fragte weiter: "Warum sagst du, daß dieses die glücklichste Zeit für dich ist?"

224 Dort war eine kleine Tür. Er sagte: "Ich liege hier mit meinem Angesicht zu der Tür gewandt. Jeden Augenblick könnte Der, den ich geliebt habe, Der, den ich predigte, für den ich mein Leben lang eintrat, durch die Tür eintreten. ER wird mich holen und ich werde mit Ihm gehen."

Ich sah ihn an und dachte: "Ich sehe ihn wie Abraham, Isaak und Jakob."

225 Ich nahm seine Hand und sagte: "Br. Bosworth, wir beide glauben demselben Gott. Wir glauben dasselbe. Durch die Gnade Gottes werde ich predigen, bis der letzte Odem meinen Körper verläßt. Ich werde Gott so treu sein, wie ich nur kann. Ich werde keine Kompromisse mit dem Evangelium auf irgendeiner Seite oder an irgendeinem Ort eingehen. Ich werde so treu bleiben, wie es nur geht. Br; Bosworth, ich werde dich in dem besseren Land wiedersehen, wo du nicht mehr alt, sondern nur noch jung sein wirst."

226 Er sagte: "Du wirst dort sein, Br. Branham. Sorge dich nicht."

227 Ich dachte, er würde schon damals heimgehen, aber etwa zwei Monate später, etwa eine bis zwei Stunden, ehe er starb; kam meine Frau

herein, ihn zu sehen. Er schätzte sie sehr, und auch Frau Bosworth war dabei. Er hatte geschlafen, richtete sich auf, sprang aus dem Bett und sagte: "Mutter, seit Jahren habe ich dich nicht mehr gesehen. Papa! Br. Jim, und du hast dich doch bei mir zum Herrn bekehrt in Joliet, Illinois!" Schon vor 50 Jahren war der Betreffende heimgegangen, und er sagte: "Hier ist Schwester Soundso aus der Versammlung in Winnipeg. Und hier ist Schwester Soundso. Lange habe ich dich nicht gesehen. Du bist dort und dort zum Herrn gekommen." Während den zwei Stunden hat er denen die Hände gereicht, die er zum Herrn geführt hatte. Er ging zurück, legte sich hin, legte seine Hände überkreuz, und es war vorbei.

Ist Br. Bosworth zu dem Land eingegangen, in das der Herr Jesus mich vor kurzem hineinschauen ließ? Wenn ja, dann ist er heute dort als junger Mann. Gott lasse seine Seele ruhen. Möchte ich stets so treu leben, um in das Land einzugehen. Möge ich ein treuer Knecht Christi sein.

228 Ich schäme mich meines Lebens. Ich schäme mich. Wenn ich vor euch Menschen gesündigt habe, dann seid ihr es mir schuldig, es mir zu sagen. Durch Gottes Gnade habe ich versucht, in allem aufrichtig zu sein, was Gott mir zu tun gebietet. Doch seht, Freunde, wenn ihr etwas wißt, das in meinem Leben verkehrt ist, so seid ihr es mir schuldig, es mir zu sagen. Und seht, ich bin es euch schuldig, hier zu stehen und euch das wahre Evangelium zu predigen. Ich bin es euch schuldig, denn ich erwarte, euch als junge Männer und Frauen dort drüben wiederzusehen. Es ist nur ein Atemzug zwischen hier und dort. Das stimmt. Es ist da.

229 Nun möge der Gott aller Gnade, der Gott des Himmels - ich sage es in aller Ehrfurcht: unser Vater - geben, daß wir an jenem großen Tage dargestellt werden und mit unseren irdischen Leibern zurückkommen. Wir werden trinken und Weintrauben und die Frucht des Landes essen können. Sie werden Häuser bauen und kein anderer wird darin wohnen. Sie werden Weingärten anlegen und kein anderer wird davon essen. Seht, bis jetzt pflanzt jemand einen Weingarten und sein Sohn übernimmt ihn und dann wieder dessen Sohn. Aber nicht in diesem Fall. Er wird pflanzen und dort bleiben. Seht, wir werden für immer dort sein. Möchte es mir vergönnt sein, jeden von euch in dem Land wiederzusehen.

230 Ich weiß, daß ich hier zu Trinitätspredigern spreche. Ich sage dieses nicht, um euch zu verletzen. Auch ich bin Trinitarier. Ich glaube an die Trinität - die drei Eigenschaften Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist, aber nicht an drei Götter. Ich glaube, daß es drei Eigenschaften gibt.

Absolut. Das glaube ich mit meinem ganzen Herzen - Vater, Sohn und Heiliger Geist. Aber es gibt nicht drei Götter. Es sind drei Eigenschaften, drei Kundgebungen Gottes.

231 Gott war in der Vaterschaft, Sohnschaft und ist jetzt im Heiligen Geist. Es ist derselbe Gott in drei Kundgebungen - Offenbarungen. Vater, Sohn und Heiliger Geist ist nicht ein Name Gottes, jedoch hat Gott einen Namen, und Sein Name ist Jesus. Die Bibel sagt, daß alles im Himmel und auf Erden nach dem Namen Jesu genannt ist. Gott hatte einen menschlichen Namen. ER wurde mit der Bezeichnung 'Jehova-Jireh, Jehova-Raphi', genannt. Das waren Seine Bezeichnungen der Gottheit. Jedoch hatte ER nur einen Namen. Das ist ER.

232 Wirklich, Brüder, wenn ihr mit mir nicht übereinstimmt, denkt daran, ich werde euch sowieso dort treffen. Ich werde mit euch sein. Gott segne euch. Ich liebe euch.

233 Der Gemeinde möchte ich sagen, daß wir am Sonntagmorgen fortfahren werden. Ich will versuchen, euch nicht länger als bis 14 Uhr hier zu halten, dann könnt ihr noch einen Nachmittagsgottesdienst haben, wenn es möglich ist, wenn ich in etwa dieselbe Zeit verwende wie heute abend. Vergebt ihr mir? Freunde, wir haben nicht zu viel Zeit übrig. Ich nenne euch Geliebte, denn ihr seid es. Ihr seid meine Geliebten. Wißt ihr was? In der Schrift lesen wir von Paulus: "Ich eifere um euch (die Gemeinde) mit göttlichem Eifer, um euch als reine Jungfrau darzustellen." Das ist es. "Ich habe euch Christus verlobt als eine reine Jungfrau."

234 Wenn das wahr ist, was mir an jenem Tage gesagt wurde, dann werde ich euch Ihm vorstellen, wenn Jesus wiederkommt, als reine Jungfrau, gerichtet durch das Wort, das ich euch gepredigt habe. Seht, wenn ich euch das predige, was Paulus seiner Gemeinde predigte, wenn seine Gruppe eingehen wird, so wird es auch unsere, denn wir haben dieselbe Sache. Amen.

Laßt uns unsere Häupter beugen und sagen: "Gott segne Euch!"